Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

193 (27.4.1915) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

Einseitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 193. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 27. April 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

= **Berlin**, 27. April. Zu den Kämpfen um den **Hartmannsweilerkopf** schreibt das „**Berliner Tageblatt**": „Die Franzosen sind des heißumstrittenen Besitzes des Hartmannsweilerkopfes nicht lange froh geworden. Unter bedeutend **größeren Verlusten** als das erstemal haben sie die **Bergfeste** abermals den **stürmenden deutschen Truppen überlassen** müssen und man darf hoffen, bald von **weiteren Fortschritten** zu hören, die uns die neueroberte Stellung **endgültig sichern** werden.

Fliegerunternehmungen.

= **London**, 27. April. Die „Frankf. Ztg." meldet von hier: **Ein englischer Feldpostbrief** enthält interessante Einzelheiten über den letzten **Angriff zweier deutscher Tauben** auf **Amiens**. Sie verbreiteten **Tod** oder **Zerstörung** über ein **weites Gebiet**. Die erste Bombe schon bewies, daß die **Deutschen einen ganz starken Sprengstoff neuester Erfindung** verwenden. **22 Häuser** wurden **zerstört** und **70 beschädigt**. Es wurden **30 Personen getötet** oder **verwundet**.

Der Unterschied.

= **Berlin**, 26. April. Im New Yorker „Metropolitan Magazine" schreibt der Korrespondent John **Reed** in einem längeren Artikel **über die Zustände an der Front im Westen** u. a.:

„In der **französischen Armee** haben die Leute, welche aus den Schützengräben kommen, sehr häufig keinen Platz, an dem sie essen oder der Ruhe pflegen können, sie können sich nicht waschen und keine trockenen Kleider anziehen, sie sind tatsächlich mit Schlamm bedeckt, und der Geruch, den sie ausströmen, ist entsetzlich. Aber die **Deutschen** haben stets zureichende Nahrung, sie haben Orte, wo sie sich wärmen und der Ruhe pflegen können. Der Unterschied ist ein ganz ungeheurer." (Frkf. Ztg.)

Die Kämpfe bei Ypern.

W.T.B. **London**, 26. April. Die „**Morning Post**" meldet aus **Nordfrankreich**: Der **Kampf** zwischen der **Lys** und der **See ist nun allgemein**. Die beiden **Hauptereignisse** zwischen **Freitag** abend und **Sonntag** früh waren die **Kämpfe** bei **La Bassée** und **längs des Kanals zwischen Ypern** und **Bixschoote**. Bei **La Bassée** unternahm die **Armee des Kronprinzen von Bayern** einen sehr heftigen **Vorstoß** in der Richtung auf **Givenchy** und **Cambrai**, sodaß hier ein **teilweiser Vorteil** errungen wurde. Die **britischen Linien** sind aber **nicht durchbrochen** worden und leisten der **Uebermacht Widerstand**.

Die „Morning Post" erfährt weiter, daß die **Truppen**, die **nördlich von Ypern zum Zurückgehen gezwungen** wurden, aus **Zuaven, Marinesoldaten** und **belgischen Karabiniers** bestanden. Unter dem den **Deutschen** abgenommenen **Kriegsmaterial** befindet sich ein neuer **Apparat**, um **Bomben** zu werfen, eine Gabel aus Stahl, die im Boden befestigt wird und die wie ein Katapult arbeitet. Es wurden damit Bomben bis zur Größe eines Fußballs bis 300 Meter weit geschleudert.

W.T.B. **Paris**, 26. April. (Nicht amtlich.) „Petit Journal" meldet, daß in **Paris** zahlreiche **Flüchtlinge** aus dem **Gebiet von Ypern** eingetroffen sind, welche von den Militärbehörden zum Verlassen der Heimat aufgefordert worden waren.

T.U. **Rotterdam**, 26. April. Wie der „Daily Telegraph" aus **Boulogne** berichtet, trafen dort **zwei englische Lazarettzüge** mit verwundeten **Franzosen** und **Engländern** aus der Schlacht bei **Ypern** ein. Nach ihren Angaben war dieser **Kampf der furchtbarste**, den sie seit Beginn des Krieges erlebt hätten. („Hamb. Frdbl.")

T.U. **Amsterdam**, 26. April. Der Korrespondent der „Tijd" in Dünkirchen berichtet vom 24. April über die letzten **Kämpfe bei Ypern**. Bei **Zuydschoote** hätten die **Deutschen** die **Franzosen überraschen** und den **Uebergang über den Ypern-Kanal erzwingen** können. Ferner seien sie an der **anderen Kanalseite**, etwas **südlicher**, wo sie noch ein erhebliches Stück vom Wasser entfernt waren, zwischen **Pilken** und **Wieltje**, dichter an den **Kanal vorgedrungen**. Dadurch würde **Ypern unmittelbar bedroht**. Der **Hammerschlag der Deutschen** auf die **Linie der Verbündeten** in **Belgien** sei von **großer Gewalt**. Wenn es den **Deutschen gelinge**, auch **südlich, unterhalb St. Julien vorzudringen**, wäre **Ypern beinahe eingeschlossen** und die **englischen Stellungen im Rücken bedroht**. Dem **vorzubeugen** gelte der Kampf der augenblicklichen Stunden. Dort, wo die **Deutschen über den Kanal** gekommen seien, sei ein **sehr wichtiger Punkt**, weil dort gerade **fünf Straßen zusammenträfen**. Von hier aus würden sowohl die **belgischen** wie die **englischen Stellungen bedroht**. (B. T.)

T.U. **Genf**, 26. April. Durch die jüngsten Kämpfe in **Flandern** zur **Neuorganisation** seiner **zusammengeschrumpften Truppen**, insbesondere zum Ersatz der **dezimierten Kanadier** genötigt, traf Marschall **French** mit dem französischen Kommandanten General **Foch** besondere **Vereinbarungen** im Hinblick **auf die erwartete Fortsetzung der deutschen Offensive**, deren ernster Charakter den Ton der **Pariser und Londoner Presse** heute noch stärker beeinflußt als gestern. Vorläufig, **bis French Ersatz** erhält, sollen **französische Abteilungen** einem **anderen Abschnitt entlehnt** und **nach Flandern vorgeschoben** werden. Die **Söhne** der **bekanntesten kanadischen Familien** befinden sich unter den **Toten**. (L.-A.)

= **Genf**, 26. April. Die **Gesamtlage in Flandern** findet die **französische Fachkritik** minder gefährlich, als die der hartbedrängten **englischen Kontingente**, deren Führer durch einen gegen Lille gerichteten Vorstoß die deutschen Pläne zu stören beabsichtigten, doch bisher erfolglos. Als **Hauptursache** der **französischen Schlappe** bezeichnet die **Joffrenote** die den **Verbündeten ungünstige Windrichtung**, die von **deutscher Seite** ausgenutzt wurde, um die sorgsam vorbereiteten **Chlordampfstrahlen** den **französischen Laufgräben** zuzuschleudern. Die jetzt der deutschen Wissenschaft Erniedrigung vorwerfende Pariser Presse scheint ganz zu vergessen, das sie es vor noch nicht langer Zeit als einen **großen Triumph** der **französischen Chemie** feierte, als einem **Franzosen** die **Erfindung einer Geschoßzusammensetzung mit betäubender Wirkung** gelungen war und daß sie für diesen Erfinder sogar die Anerkennung des gesamten französischen Volkes in Form einer **Nationalspende** verlangte. (Köln. Ztg.)

= **Berlin**, 27. April. Die „Voss. Ztg." berichtet über ein **neutrales Urteil** über die **feindlichen Schlachtberichte**, wonach die „**Tijd**" schreibt: „Das einemal ist es das **Wasser** wie bei **Soissons**, das anderemal die große **Uebermacht** wie in der **Champagne**, dann wieder sind es die **Stinkbomben**, die nach den englisch-französischen Berichten die **Siege** der **Deutschen** ermöglichen. Man erhält den Eindruck, daß die **Alliierten** es **schwer** finden, ihre **Niederlagen einzugestehen**.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Oesterreichischer Bericht.

W.T.B. **Wien**, 26. April. (Nicht amtlich.) **Amtlich** wird verlautbart vom 26. April, mittags: An der **Karpathenfront** dauern die Kämpfe im Abschnitt östlich des **Uzsoker-Passes** fort. Eine unserer Angriffstruppen **eroberte** gestern südöstlich von **Koziowa** einen **neuen Stützpunkt** des Feindes und machte

7 Offiziere und über 1000 Mann

zu Gefangenen. Um die verlorenen Höhen zurückzuerobern, begannen nun die **Russen** mehrere heftige **Gegenangriffe** und versuchten auch in den Nachbarabschnitten vereinzelte Vorstöße.

Der Hauptangriff des Feindes richtete sich gegen die Höhe von **Ostry** und die östlich anschließende Stellung. Nach längerem Kampfe war dieser Ansturm unter schwersten Verlusten der **Russen zurückgeschlagen**. **Zwei Bataillone des Gegners wurden fast gänzlich vernichtet, einige hundert Mann gefangen.** Die sofort einsetzende **Verfolgungsaktion** brachte uns in den Besitz von **26 Schützengräben** und viel **Kriegsmaterial**.

Auch in den übrigen Abschnitten wurden die **Nachtangriffe** des Feindes blutig **abgewiesen**. Vor den Stellungen des **Uzsoker Passes** ging der **Gegner** nach abgeschlagenem Angriff **fluchtartig zurück**. In den gestrigen Kämpfen wurde das bisher **gewonnene Gebiet** trotz verzweifelter Gegenangriffe der Russen nicht nur behauptet, sondern südöstlich von **Koziowa** noch **erweitert**.

An der Front westlich des Uzsoker Passes, in **Galizien** und **Polen**, sowie auch am **Dnjester** und in der **Bukowina** Geschützkämpfe. Sonst Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Kämpfe am Uzsoker Paß.

T.U. **Wien**, 27. April. (Privattel.) Mehrere Berichterstatter wohnten den heftigen **Stürmen** der **Russen** auf den **Uzsoker Paß** am **23. April** bei und waren bei der Armeegruppe **Szurmay** und dem **linken Flügel** der **deutschen Südarmee**.

Nach ihren Berichten haben die Russen noch immer nicht die Absicht aufgegeben, den **Uebergang** über die **Karpathen** zu **erzwingen**, sondern die Osterpause dazu benutzt, **neue Verstärkungen** und **Munition** zum Uzsoker Paß heranzuschaffen, um diesen zu stürmen. Sie wählten auch hier wieder die für sie mörderische Taktik des Vortreibens von **sechs Schützenketten**, deren beiden ersten aus unausgebildeten Leuten mit Drahtscheren zum Durchschneiden der Drahtverhaue Verwendung finden. In den frühen Stunden des 21. April begannen sie den **Angriff** auf der **ganzen Front** der genannten Armeegruppe. Einer ihrer Hauptstürme galt der **Höhe 1107** in der Gebirgskette des **Kinczyk Bukowski**, dicht an der galizischen Grenze. Ein **zweiter**, äußerst heftiger **Sturm** richtete sich gegen die österreichisch-ungarische Infanteriestellung bei **Sianki**. Die beiden ersten Stürmerreihen wurden an die **Drahtverhaue** herangelassen und dort durch **Maschinengewehrfeuer** einfach niedergemäht. Die folgenden **dritten und vierten Linien wurden durch Artilleriefeuer vernichtet**. Den Rest vertrieb das Schützenfeuer. Ein schneidig durchgeführter **Gegenangriff** brachte die **Gefangennahme von 1247 Russen**. Der Feind büßte nach verläßlichen Schätzungen mindestens **4000 Tote** und **Verwundete** ein.

In den gleichzeitigen Kämpfen bei **Kiosevoelgy** und **Ptakofaln** gelang es den **Russen** in eine Stellung **einzudringen**, welche jedoch durch **Gegenangriffe** bald darauf wieder **zurückerobert** wurde.

Die Lage der Russen in Ostgalizien.

= **Czernowitz**, 26. April. **Russische Gefangene** berichten, daß die russische Offensive deswegen im Ostteile der Waldkarpathen lässig geführt wird, weil im russischen Heer große **Ungewißheit** über die weiteren Pläne der österreichisch-ungarischen und deutschen Heere herrsche, besonders aber ein **neuer Schlag Hindenburgs** befürchtet wird. Infolgedessen haben sich die Truppen eingegraben. Ein großer Teil der Truppen ist bereit, nötigenfalls sofort nach **Westgalizien** abzumarschieren. Die Russen bilden ihre neueingerückten **Rekruten** knapp hinter der Front aus, um im Bedarfsfalle Lücken sofort ausfüllen zu können. Proviantschwierigkeiten sind an der ganzen Ostfront im russischen Heere fühlbar. (Frkf. Ztg.)

Sonstige Meldungen.

WTB. **Allenstein**, 26. April. Bei dem **Fliegerangriff** auf **Neidenburg** fügten die **Russen sich selbst mehr Schaden** zu als uns. Wie die „Allensteiner Zeitung" hört, sind russische **Fliegerbomben** auf den **Marktplatz** niedergefallen, wo russische **Gefangene** gerade mit dem **Aufräumen** von Schutt beschäftigt waren. **Drei** der russischen Gefangenen wurden **getötet** und **drei verwundet**, außerdem wurde noch eine alte Frau verletzt. In der Nähe des Bahnhofes ist ein leerer Schuppen niedergebrannt.

Aus dem ungarischen Abgeordnetenhause.

Rückblick über die Kriegsereignisse. — Die Landsturmvorlage angenommen.

WTB. **Budapest**, 26. April. (Nichtamtlich.) Bei der Verhandlung der Vorlage über die **Ausdehnung der Landsturmpflicht** bis zum 50. Jahre im **ungarischen Abgeordnetenhause** ergriff Ministerpräsident Graf **Tisza** das Wort und führte u. a. aus: Die Vorlage ist der Ausdruck des **entschlossenen Willens**, den uns aufgezwungenen **Krieg** mit der **äußersten Anstrengung** zu führen und sämtliche militärische **Vorbedingungen des Erfolges** zu schaffen.

Dann warf der Ministerpräsident einen Rückblick auf die

bisherigen Kriegsereignisse

und sagte: Nachdem in den schweren zwei ersten Monaten die **Kraft Deutschlands** auf dem **westlichen Kriegsschauplatz** gebunden war, lag der **Monarchie** die **Aufgabe** ob, den **Angriff** der **russischen Hauptkraft** allein aufzuhalten. Als im Oktober im Verein mit den deutschen Verbündeten die Offensive eingeleitet wurde, zeigten sich die zur Verfügung stehenden **Kräfte ungenügend**. Der heldenmütigen Anstrengung, welche die verbündeten Armeen gegen **Iwangorod** und **Warschau** führte, konnte **kein vollständiger Erfolg** beschieden sein. Wir mußten uns vor der Uebermacht zurückziehen und es trat der Augenblick ein, wo die russische Offensive und der Angriff gegen Deutschland drohten. In diesem Augenblick mußten wir den **überwiegenden Teil** der zur **Verfügung stehenden Kräfte zur Abwehr dieses Angriffes** vereinigen. Ein sehr beträchtlicher Teil der Wehrmacht der Monarchie trat entfernt von den eigentlichen Verteidigungslinien der Monarchie, im Norden an jenem Punkte in Wirksamkeit, wo die Truppen zur Sicherung des großen Zieles des ganzen Krieges am notwendigsten waren. Unsere **Armee** hat, vereint mit der **deutschen**, den **Deutschland unmittelbar bedrohenden Angriff abgewendet**. Unsere Truppen haben an der Offensive teilgenommen, welche bis zur Linie **Bzura-Rida-Dunajec** vorgetragen wurde.

Weiter betonte **Tisza**, daß **keine** von den beiden **Großmächten** kleinliche, sozusagen **lokalpatriotische Gesichtspunkte** in den **Krieg** hineintrug, sondern daß vielmehr **beide vereinigt** dort kämpften, wo es für die gemeinsamen Zwecke am notwendigsten war. Nach den langen Mühen seit Januar zeigten die letzten Tage und Wochen die **defensive** und **offensive Kraft beider Armeen** unversehrt und den Gedanken lebendig, daß die große Zeit die Erfüllung schwerer Pflichten erheischt.

Der Redner sprach seine Freude darüber aus, daß auch die **ungarische Opposition** ihre **Pflicht** gegen das Vaterland mit allen Kräften **vollständig erfüllte**, daß die Nationalitäten in Patriotismus und Opferwilligkeit wetteiferten und daß sich die **kroatische Schwesternation** rühmlich hervortat. Das warme Gefühl des gemeinsamen Kampfes wird den Krieg überdauern und reiche Früchte tragen. Der Krieg bezwecke nicht Eroberungen, sondern die **Erhaltung** der bedrohten **Unabhängigkeit** mit Hilfe des mächtigen **Bundesgenossen**, der in angeborener **Treue Beistand** leistete.

Honvedminister **Hazai** begründete die Vorlage. — **Bakonyi** betonte namens der Unabhängigkeitspartei, die ungarische Nation und alle Parteien der Abgeordneten seien entschlossen, bis zum **äußersten auszuharren**. Er behielt sich jedoch eine objektive Kritik, sowie die Beschränkung neuer Gesetzesbestimmungen auf die Kriegsdauer, Mitwirkung der Zivilbehörden bei der **Aushebung der 18jährigen** und der Verwendung der ältesten und jüngsten **Landstürmer** vor. Im allgemeinen stimmte er der **Vorlage zu**, da die Freiheit und die Unabhängigkeit **Ungarns** den **unbedingten Sieg** erforderten.

Graf Julius **Andrassy**, der Führer der Opposition stellte fest, daß Deutschland und Oesterreich-Ungarn die **stärkere Partei** seien, da

sie mehr gewonnen als verloren hatten, denn halb Galizien wiege nicht Belgien und den Teil des Reichs, den die Verbündeten besäßen, auf. Die Verbündeten hätten mehr **silberne Kugeln** und ständen militärisch gut. Dennoch sei eine **riesige Arbeit** notwendig, da **Galizien** als Schutzwehr Ungarns, sowie die **Dardanellen** gegen die **Riesenflotte** der Gegner zu sichern seien. Der Redner gedachte mit Hochachtung und **Sympathie** der **deutschen Verbündeten**, welche ehrlich, treu, wissensreich, heldenmütig, schwungvoll und opferwillig kämpften. Er gedachte der **Türkei**, welche getreu ihren historischen Traditionen den **Heldenkampf** führe, und erklärte, daß die ganze Opposition, auch die Verfassungspartei, alle geforderten Opfer bewillige. Sie behalte sich zwar die objektive Kritik vor, wolle aber zeigen, daß alle Ungarn bei **Landesgefahr** nur den **Sieg** erstrebten und vom Sieg überzeugt seien. Je schwieriger die Lage sei, desto größer sei die Entschlossenheit der Nation.

Der Honvedminister stimmte Bakonyis Wünschen zu, worauf der **Gesetzentwurf einstimmig angenommen** wurde.

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

W.T.B. **Berlin**, 26. April. (Nicht amtlich.) Von maßgebender Stelle wird mitgeteilt, daß **deutsche Marineflugzeuge** in letzter Zeit wiederholt **von englischen Handelsschiffen** mit **Gewehren** und **Geschützen beschossen** worden sind, ohne daß die Schiffe von den Fliegern angegriffen waren. In einem Falle geschah dies durch eine **Gruppe von fünf Fischdampfern**, bei anderen Gelegenheiten durch **englische Handelsdampfer**. Als Antwort auf diese Angriffe sind die **Schiffe mit Bomben** beworfen worden.

WTB. **London**, 27. April. Lord Charles **Beresford** sagte in einer Ansprache bei der Inspektion des „Volunteer Training Corps" in **Northampton**: „Wir müssen uns klar machen, daß wir **nicht sicher** sind, solange die deutsche Flotte sich auf See befindet. Es gibt soviel **Unerwartetes** im Seekrieg. Ein **Wetterwechsel** hebt die genauesten Berechnungen auf. Die **britische Ueberlegenheit reicht daher nicht aus.**"

Zur Versenkung des „St. Lawrence".

WTB. Berlin, 26. April. (Nichtamtlich.) Anläßlich der Meldung über die Versenkung des **englischen Fischdampfers** „St. Lawrence" durch ein deutsches Unterseeboot am 23. April hat die „Times" die Nachricht verbreitet, der Kommandant des Unterseebootes habe die Rettung zweier über Bord gesprungener **Leute** der Besatzung des Dampfers nicht gestatten wollen, sodaß diese ertrunken seien. Hierzu wird uns von maßgebender Stelle mitgeteilt:

Das deutsche Unterseeboot konnte aus dem Verhalten des **Fischdampfers**, der zuerst mit hoher Fahrt auf das Boot zuhielt und dann abdrehte, erkennen, daß er ein als **Vorpostenboot** dienendes Fahrzeug vor sich hatte. Es zwang den fliehenden Dampfer durch **Geschützfeuer** zum Stoppen, worauf sich der größte Teil der **Besatzung** in die **Boote** begab. Inzwischen ließen drei an Bord zurückgebliebene Leute **Brieftauben** aufsteigen. Sie winkten dann ihre Boote heran und als diese in der Nähe waren, sprangen die Leute über Bord. Nur einer von ihnen wurde von den Booten gerettet, während die beiden übrigen ertranken. Das **Unterseeboot**, das zu dieser Zeit **250 Meter vom Dampfer** entfernt lag, hat in keiner Weise das Rettungswerk beeinträchtigt. Die Behauptung der „Times", die inzwischen auch durch Funkentelegrammdienst von Poldhu weiter verbreitet worden ist, muß demnach als eine **böswillige Verleumdung** bezeichnet werden.

Die Schiffahrt der Neutralen.

= Berlin, 27. April. Wie dem „Berl. Tagebl." aus Kopenhagen gemeldet wird, berichtet der Kapitän eines dänischen Dampfers, daß er nah den **Faröerinseln** (nördlich von Schottland, zu Dänemark gehörig) ein **englisches Geschwader** getroffen habe, das **zwei große Dreimastsegelschiffe heftig beschossen** habe und zum Sinken brachte. Es sollen **norwegische Schiffe** gewesen sein, deren **Ladungen** vermutlich **kontrebandeverdächtig** gewesen waren.

Der sonstige Krieg zur See.

= **Berlin**, 26. April. Das „Berl. Tagebl." meldet aus Mailand: Nach einer Drahtmeldung aus **Porto-Maurizio** fanden Offiziere eines **französischen Kreuzers** bei einer gestern auf der Höhe von Kap Martin vorgenommenen Durchsuchung des mit einer Ladung Olivenöl aus Barcelona kommenden spanischen Dampfers **„Rioja"** angeblich einen im Kielraum des Schiffes versteckten **deutschen Priester**. Sie beschlagnahmten deshalb das Schiff und brachten es nach **Toulon**.

=**Berlin**, 27. April. Nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." aus Genf läßt sich „Petit Parisien" aus Barcelona melden, daß der **französische Dampfer „Haiti"**, der von der Insel Martinique in Santander eingetroffen ist, **von einem deutschen Kreuzer verfolgt** worden sei. Es sei ihm jedoch gelungen zu **entkommen**.

= **Berlin**, 27. April. Die in **Santiago de Chile** erscheinende deutsche Presse regt an, den **gefallenen Helden** der **„Dresden"** auf chilenischem Boden einen **Gedenkstein** zu widmen.

Der Kampf um die Dardanellen.

W.T.B. **Konstantinopel**, 26. April. (Nicht amtlich.) Der Kriegsminister hat die **Flagge** des in den Dardanellen versenkten **englischen Unterseebootes „E 15"** dem **Kriegsmuseum** überwiesen.

= **Amsterdam**, 26. April. Wie gestern kurz gemeldet wurde, ist das britische Linienschiff **„Triumph"** durch **drei Granaten** aus einer der Batterien in den Dardanellen **getroffen** worden, als es eine Stellung auf der Halbinsel Gallipoli beschoß. — Eine weitere Meldung besagt: Als der „Triumph" durch den **Eingang der Meerenge** fuhr, wurde das **Feuer** auf die **türkischen Schützengräben** auf eine Entfernung von 7000 m eröffnet. Diese Beschießung dauerte eine halbe Stunde, worauf der „Triumph" weiter in die Meerenge hineindampfte, um die Gräben von einer andern Stelle aus zu beschießen. **Türkische Haubitzen** von der asiatischen Küste warfen 16 Granaten gegen das Schiff, **drei davon waren Treffer**. Einige Minuten, nachdem die Aufstellung der Batterie entdeckt war, brachte der Triumph sie zum Schweigen. (?) Dann nahm das Schiff die Beschießung der Laufgräben wieder auf.

= **Berlin**, 27. April. Der „Times" wird, wie dem „Lok.-Anz." aus Amsterdam berichtet wird, aus **Mytilene** gemeldet, daß zwei **deutsche** Flugzeuge, die über der **Insel Tenedos Bomben** abwarfen, durch **Geschosse** getroffen worden. Ueber das Schicksal der Flugzeuge wird **nichts** gemeldet. Sie sind **offenbar entkommen**.

Die Engländer auf Mytilene und Chios.

W.T.B. **Konstantinopel**, 26. April. Die „Frankf. Ztg." **meldet von hier: Die Engländer** stehen im Begriff, außer den bisher besetzten Inseln Lemnos, Imbros und Tenedos auch **Mytilene** und **Chios zu besetzen**. Sämtliche für **Truppenlandungen** nötigen **Vorbereitungen** wurden auf den letztgenannten Inseln getroffen. In Begleitung des englischen Generalkonsuls in Smyrna besichtigte **Oberst Dawley** eingehend Mytilene und Chios. Dabei behandelte Dawley die **griechischen Behörden** vollkommen **als Luft**. Die gleiche Taktik befolgten die Engländer schon auf **Tenedos**. Der **griechische Gendarmeriehauptmann**, der um **Aufklärung** über die Landung der englischen Kontingente auf griechischem Territorium ersuchte, wurde aus der von den englischen Truppen besetzten **Zone weggeführt** mit dem höflichen aber bestimmten Ersuchen, sich **künftig um seine, aber nicht um englische Angelegenheiten** zu kümmern.

Nach einer weiteren Meldung des gleichen Blattes wird über Konstantinopel einwandfrei aus **Aegypten** berichtet, daß die dortigen **australischen Truppen**, etwa **23 000** Mann, **abgelöst** und nach **Australien heimbefördert** worden seien. Ihre **Demoralisierung** habe einen so **hohen Grad** erreicht, daß **begründete Gefahr** bestanden habe, sie werde auch auf **andere Truppen** übergreifen.

Im Schwarzen Meer.

W.T.B. **Paris**, 27. April. Nach Blättermeldungen aus Bukarest wurde am Sonntag vor **Constanza** (rumänischer Hafen am Schwarzen Meer) eine **russische Flotte** auf der **Fahrt nach Süden** gesichtet. An der Spitze der Flotte fuhr ein **großer moderner Panzer**. Man glaubt, daß es ein neuer, auf den Werften am **Schwarzen Meer** erbauter Dreadnought ist.

Die Japaner in Mexiko.

Sch. **Genf**, 27. April. (Privattel.) **Wie der Pariser „Herald" meldet, stationierten sich die japanischen Kriegsschiffe trotz der offiziösen Erklärungen weiter in der Turtlebay in Mexikanisch-Kalifornien. In Veracruz (am mexikanischen Meerbusen) wurden japanische Marinesoldaten ausgeschifft.**

Deutschland und der Krieg.

Ein „Auslandsbund Deutscher Frauen".

W.T.B. **Berlin**, 23. April. (Nichtamtlich.) Unter dem Namen **„Auslandsbund Deutscher Frauen"** ist hier am 20. April eine **Vereinigung deutscher Frauen** gegründet worden, der eine große Anzahl von Damen der besten Gesellschaftskreise beigetreten ist. Die Gründungsversammlung im Abgeordnetenhause wurde von der **Gräfin Schwerin-Löwitz** geleitet. **Frau Konsul Mudra** aus Philadelphia sprach auf Grund ihrer in **Japan** und **Amerika** gesammelten Erfahrungen über die **Aufgaben** eines solchen Bundes. Während es im wesentlichen Aufgabe der Männer bleiben werde, die im Ausland lebenden Deutschen zu einem geschlossenen Ganzen durch die Unterhaltung deutscher Schulen und Zeitungen zu machen, böte sich den Frauen eine passende Gelegenheit zur wirksamen Ergänzung dieser Bestrebungen durch **Herstellung persönlicher und gesellschaftlicher Beziehungen** zwischen den Auslands- und Inlandsdeutschen. Bei kurzem Aufenthalt in Deutschland sollten die Auslandsdeutschen nicht auf Hotels angewiesen sein, sondern in **Familien** der Bundesmitglieder eingeführt werden. Dadurch erhielten sie Gelegenheit, sich persönlich über alle Fragen zu unterrichten, die das moderne Deutschland bewegen. In den Vorstand wurden gewählt: **Gräfin Radolin-Königsmarck**, Berlin, Roonstr. 9, **Frau Staatssekretär Dr. Solf** und **Gräfin Schwerin-Löwitz**. Der Jahresbeitrag wurde auf 10 Mark festgesetzt.

Aus Rußland.

W.T.B. **Petersburg**, 26. April. Die „Nowoje Wremja" meldet aus **Moskau**, daß wegen der **Teuerung der Lebensmittel**, insbesondere von **Fleisch** und **Brot**, bedeutende **Unruhen** ausgebrochen sind. Eine Reihe von **Bäcker-** und **Fleischerläden**, sowie von **Materialwarenhandlungen** wurden **zerstört**. Der **Gehilfe** des **Stadthauptmanns**, der **Polizeimeister** und der **Revieraufseher** sind durch **Steinwürfe** schwer am **Kopfe verwundet** worden.

WTB. **Petersburg**, 26. April. Wie die Blätter melden, entstehen in der Umgebung **jede Nacht Feuerschäden**, die durch **heimliche Spritfabrikation** hervorgerufen werden.

T.U. **Wien**, 26. April. Die „Reichspost" meldet aus **Petersburg**, daß im **Gebiet** von Petersburg eine **Anzahl Erkrankungsfälle** an asiatischer **Cholera** festgestellt wurden, von denen **5 bereits tödlich** verliefen.

WTB. **Moskau**, 26. April. Einer Meldung des „Rußkoje Slowo" aus **Kasan** zufolge wurde ein Deutscher namens Schwital wegen **Beleidigung** der **Ahnen** des **Zarenhauses** zu **acht Jahren Zwangsarbeit** verurteilt.

Zur finländischen Frage.

W.T.B. **Kopenhagen**, 26. April. (Nichtamtlich). „National Tidende" meldet aus **Stockholm**: Der russische Plan einer **Zusammenkunft schwedischer Reichstags-** und **russischer Dumamitglieder** erfährt in der schwedischen Presse eine **völlige Ablehnung**. Die **Duma** sei in keiner Weise als Vertretung des Verfassungsstaates zu betrachten. Sie wurde stets bei dem geringsten Zeichen eines Widerspruchs aufgelöst und jetzt ist sie so **rückschrittlich**, daß ihre freiheitlich gesinnten Mitglieder kaum die Erlaubnis erhalten, den Mund zu öffnen. Neulich wurden bekanntlich **Sozialdemokraten** der Duma **verbannt**. Außerdem ist es ausgeschlossen, zur Zeit eine Vertretung der schwedischen Reichstagsmitglieder zu schaffen, die mit voller Einsicht in die brennenden **Fragen Finlands** mit den Russen verhandeln könnten. Daher müßte der russische Plan, wenn er überhaupt ernst gemeint sei, als erledigt gelten.

England und der Krieg.

W.T.B. **London**, 27. April. Das **Verfahren** gegen die angeblichen **deutschen Spione Hahn**, **Müller** und **Kupferle** wurde anscheinend **verschoben**.

Fehlende Farbstoffe und teures Brot.

= **Amsterdam**, 26. April. In England macht sich jetzt die **Not** an **Farbstoffen** für die Textilindustrie empfindlich fühlbar. Der „Daily Telegraph" vom 24. enthält einen Aufruf an die Allgemeinheit, in erster Linie an die Frauenwelt, mit der Aufforderung, während einer Reihe von Jahren, unterdes die neue englische Farbstoff-Industrie sich entwickle, nur **einfarbige** Stoffe zu tragen.

Englische Blätter bereiten die Allgemeinheit darauf vor, daß das **Brot**, das gegenwärtig in London beinahe zweimal so viel kostet wie voriges Jahr um diese Zeit, noch beträchtlich im Preise steigen wird. Dasselbe gilt für andere Waren, insbesondere Tee, wovon die Ausfuhr nach Rußland u. Frankreich sehr zugenommen hat. Kln. Z.

Die „Harmsworth-Presse".

= Berlin, 23. April. Vor wenigen Tagen ging die Nachricht durch die Blätter, daß die englische **„Harmsworth-Presse"**, die **Presse** der **englischen Kriegshetzer**, ihren **Ton gegen Deutschland merklich geändert** habe. Um sich eine Vorstellung von der ungeheuren Bedeutung dieser Presse zu machen, an deren Spitze der aus bescheidensten Anfängen aufgestiegene Lord Northcliffe steht, möge darauf hingewiesen werden, daß sich unter der Leitung dieses Mannes allwöchentlich mehr als dreißig Millionen Exemplare von Zeitungen und Zeitschriften über England und die ganze Welt ergießen. Allein das täglich erscheinende illustrierte Blatt „Daily Mirror" hat eine Tagesauflage von 850 000 Exemplaren, und in ähnlicher Höhe bewegen sich die Ziffern der übrigen von ihm herausgegebenen Blätter, unter denen die „Times", die „Daily Mail" und die „Evening News" die bedeutendsten sind. Der Papierverbrauch der „Harmsworth-Presse" beläuft sich jährlich auf etwa 20 Millionen Mark, und dieses Papier wird in einer eigenen, an der Themsemündung liegenden Fabrik hergestellt. (Voss. Ztg.)

Italien und der Krieg.

= **Rom**, 27. April. Das „Berl. Tagebl." meldet von hier: Der **große Empfang** in der **Villa Malta** in Rom nahm einen derartigen Verlauf, daß auch diejenigen Blätter zugeben müssen, der **Besuch** habe **alle früheren Feste beim Fürsten Bülow** übertroffen, die, wie „Giornale d'Italia„ gedroht hatten, eine **Proskriptionsliste** der **Senatoren** und **Deputierten** zu veröffentlichen, die bei dem Empfang in der Villa des deutschen Gesandten erscheinen würden.

Die Zeitung im Krieg.

= **Berlin**, 25. April. Es ist kein Zweifel, so schreibt die „Voss. Ztg." in sehr berechtigten Ausführungen, daß **wir uns selbst nicht** so viel Sanftmut zugetraut hätten, wie wir jetzt aufbringen. Im Frieden hätte man geschworen, daß die Entfernung des gefüllten Brotkorbes von den Tischen der Gasthäuser zu Massenversammlungen führen werde. Aber es ist ganz erstaunlich, wie wenig Stammtischgespräche mit diesem verschwundenen Brotkorb bestritten worden sind. Und welche Katastrophe der Gemüter hätte vor neun Monaten eine Beschränkung, Verringerung und Verlangsamung des Verkehrs hervorgerufen. Wir zahlen überall „Kriegspreise", ohne mit der Wimper zu zucken; wir tragen mit Würde, daß Auswahl und Aufmachung in den Läden nicht mehr ganz so reichhaltig sind wie im Frieden, daß Einzelnes, was wir gewohnt waren, zu kaufen, zu brauchen, zu verschenken, gänzlich fehlt. Wir lassen uns um 1 Uhr ins Bett schicken, ohne daß eine Revolution der Niemals-Müden mit gefälltem Billardstock, den vier Wenzeln, dem Stammseidel oder den Musikinstrumenten der Nacht-Cafés das Polizeipräsidium stürmt.

Wie wenige aber wissen, daß es noch einen öffentlichen Faktor gab, der nicht weniger als andere unter den Veränderungen und Beschränkungen dieser großen und harten Zeit leidet, und das ist die — Presse. Es ist ein Ehrenzeichen für sie, daß sich das Publikum, wenigstens in den großen Städten, im Laufe der Friedenjahre daran gewöhnt hatte, von der Zeitung alles, auch das fast unmöglich Scheinende zu verlangen. Wenn aber das keineswegs unnützliche und für den Fortschritt unentbehrliche Geschlecht der Nörgler den Ueberschuß an nicht verbrauchter Kritik nun an die unvermeidlichen kleinen Mängel glaubt verschwenden zu müssen, um die in dieser Zeit auch die Presse — rein technisch genommen — nicht herumkommt, so mögen sie bedenken, daß die Zeitungsbetriebe Aufgaben zu lösen haben, die jetzt ungleich schwieriger sind, als in Friedenszeiten.

Die Zeitung arbeitet mit Menschen, Maschinen, Schriften, Papier, Farbe (was der Leser „Druckerschwärze" nennt), Metallen und einer Menge von Nebenstoffen. Einen Teil der Menschen ruft das Vaterland; das Papier, das keineswegs nur aus Holz gemacht wird, ist von der Kriegsbeschränkung der Fabriken abhängig, die „Farbe" braucht Oele und andere Stoffe, deren Menge und Beschaffenheit nicht immer mit der gleichen Zuverlässigkeit abgestimmt werden können, wie im Frieden. Aehnlich steht es mit den Metallen, aus denen Schrift und Platten gegossen werden. Die Auslieferung der Zeitung kämpft mit der militärischen Inanspruchnahme der Verkehrsmittel, mit dem Pferde- und Automangel und anderem. Die großen Blätter haben täglich nach vielen Tausenden zählende Einzelfeldpostendungen auf den Weg zu bringen, während gleichzeitig große Teile der Auflage täglich durch besondere Kuriere in die Etappengebiete befördert werden.

Wer den inneren Betrieb einer Zeitung in diesen Monaten kennt, der wundert sich über jeden Bogen, den die vielfach von ungeübter Hand bedienten und mit neuartigem Material gespeisten Maschinen sauber und ohne störende Fehler herausbringen. Den Lesern aber in ihrer Allgemeinheit ist es kaum gegenwärtig, welche Schwierigkeiten überwunden werden müssen, bevor die morgendliche und die abendliche Nummer auf dem Tisch liegt. Millionen erfahren lediglich durch die Zeitung, daß die Welt vom Lärm des Krieges widerhallt, aber an der Zeitung merken sie nichts von Beschränkungen und Verminderungen, die sonst fast überall die öffentlichen Einrichtungen kriegsmäßig umgestalten. Aber ich wollte es ihnen doch einmal verraten.

Neueste Nachrichten.

= **Berlin**, 26. April. Die „Voss. Ztg." meldet aus **Hamburg**: Der Psychologe und Pädagoge **Professor Neumann** ist heute morgen **gestorben**.

T.U. **Berlin**, 26. April. Heute früh 7 Uhr **versuchte ein Pfeifenhändler** namens **Vetter** eine **Frau Werner** in der Jagowstraße zu **ermorden**. Die Frau wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht, während der **Attentäter sich selbst erschoß**. Ueber den Grund der Tat ist noch nichts bekannt. (B. Z.)

= **Berlin**, 26. April. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet aus **Innsbruck**: In dem Dorfe **Dovredo** in Südwesttirol brach ein **verheerender Brand** aus. Fast **alle Häuser** wurden **zerstört**. Die Ursache ist nicht bekannt.

= **Wien**, 26. April. Der bekannte Maler und Radierer Ludwig Hans Fischer ist heute im 67. Lebensjahre **gestorben**.

W.T.B. **Madrid**, 27. April. Der „Temps" meldet von hier: Der **Sohn** des Ministerpräsidenten **Ramonones**, der **Offizier** ist, hatte **ohne Erlaubnis** der **Militärbehörden** seinen **Vater** nach den **Balearen-Inseln** begleitet. Er wurde deshalb **verhaftet**. Das Ereignis erregte große **Sensation**. Es verlautet, der **Gouverneur von Madrid**, der die **Abreise** des Sohnes von Romanones **geduldet** hatte, habe seine **Entlassung** gegeben.

WTB. **Petersburg, 26. April. Wie die „Rjetsch" berichtet, hat sich auf der Haupteisenbahnlinie Petersburg—Moskau bei der Station Kalpine infolge des Zusammenstoßes zweier Züge ein großes Eisenbahnunglück ereignet, bei dem 12 Wagen zertrümmert wurden und mehrere Personen verunglückt sind. Die Linie sei bis auf weiteres derartig gesperrt, daß man eine Umgehungslinie bauen müsse.**

Konkurse in Baden.

Landwirt **Lukas Eckerlin** in Blauen, Gemeinde Adelsberg, Konkursverwalter: Rechtsanwalt Trotter in Schönau; Anmeldetermin 29. April 1915, Prüfungstermin: 6. Mai 1915.

Zur Beurteilung der Kriegslage.

Von General d. Inf. z. D. Blume.

II. = **Berlin**, 21. April.

Während dem im Erfassen des Wesentlichen geübten Auge die gegenwärtige allgemeine Kriegslage auf dem mitteleuropäischen Kriegsschauplatze verhältnismäßig klar und übersichtlich erscheinen wird, bleibt an dem plötzlichen Seitensprunge, den unsere drei Hauptgegner, England, Frankreich und Rußland, vor kurzem nach den **Dardanellen** ausgeführt haben, nach wie vor vieles schleierhaft. Der Oeffnung der Dardanellen kann für den Fortgang und die Entscheidung des Weltkrieges höchstens die Bedeutung einer Nebenhandlung zuerkannt werden. Und für Nebenzwecke Kräfte einzusetzen, die man bei der Hauptentscheidung nicht sicher entbehren kann, ist immer bedenklich. Nun haben unsere Gegner, wie sie aus den bitteren Erfahrungen der Dardanellenschlacht vom 18. März inzwischen erkannt haben werden, sich in der Beurteilung der für die Nebenaufgabe erforderlichen Kräfte ebenso getäuscht, wie in der Hoffnung, für diese die willfährige Unterstützung Griechenlands und vielleicht noch anderer Staaten zu finden. Deshalb würden England und Frankreich auf Fortsetzung des begonnenen Werkes vermutlich gern verzichten. Aber sie könnten dies nicht ohne gefährliche Einbuße von Ansehen auf dem Erdenrund, wahrscheinlich auch nicht ohne die Bundesgenossenschaft Rußlands zu verlieren. Infolgedessen haben sie sich entschlossen, den Angriff mit verstärkten Kräften, und zwar gleichzeitig zu Wasser und zu Lande, zu wiederholen.

Es ist indessen nicht allzu gewagt, auszusprechen, daß auch dieser neue Angriff **mehr Aussicht** hat, mit einer **Niederlage**, als mit einem **durchschlagenden Erfolge** zu endigen. Schon die Bereitstellung ausreichend zahlreicher und tüchtiger Streitkräfte für ihn wird auf große Schwierigkeiten stoßen. Nicht minder schwer wird es sein, die Befehlsführungs- und die Unterordnungsverhältnisse in befriedigender Weise zu regeln. In dieser Hinsicht entstehen bei jeder gemeinsamen Verwendung von Streitkräften verschiedener Mächte leicht bedenkliche Reibungen, um so mehr, wenn es sich dabei um das Zusammenwirken von Land- und Seestreitkräften handelt. Am größten ist die Gefahr aber dann, wenn zwischen Regierungen der verbündeten Staaten, wie im vorliegenden Falle, kaum überbrückbare **Meinungsverschiedenheiten über das politische Endziel** der gemeinsamen militärischen Aktion bestehen. Kurz, es ist nicht abzusehen, wie es den Engländern, Franzosen und Russen gelingen sollte, unter gleichzeitiger Kriegführung mit den europäischen Zentralmächten die mit diesen verbündete Türkei an den Meerengen, wo sie mit starker, einheitlicher Macht zum Kampf ums Dasein bereit steht, mit einem gelegentlichen Seitenhiebe zu überwältigen.

Zu verhehlen, daß wir von diesem Versuch Vorteil für uns, wie für die Türkei erhoffen, haben wir um so weniger Anlaß, als unsere Gegner, selbst wenn sie wollten, sich der Entscheidung des begonnenen Unternehmens nicht mehr zu entziehen vermögen. Ihre Umkehr käme einer schweren Niederlage gleich. Aber wir übersehen auch nicht, daß eine Niederlage unserer Gegner an den Dardanellen doch weit entfernt sein würde, den Sieg unserer gerechten Sache zu verbürgen. Für ihn sind wir nach wie vor in erster Linie auf die eigene Kraft und deren opferfreudigen Einsatz angewiesen.

Darum möge den Schluß unserer Betrachtung über die gegenwärtige Kriegslage ein prüfender Blick auf den Einfluß bilden, den der bisherige Verlauf des Krieges auf unseren Kräftezustand im Vergleich mit dem unserer Gegner ausgeübt hat.

Die Abberufung der amerikanischen Militärmission.

= **Berlin**, 25. April. Wie New-Yorker Zeitungen melden, haben die **fünf amerikanischen Offiziere**, die als militärische Beobachter bei den **deutschen Heeren** weilten, telegraphisch von Washington aus Weisung erhalten, **sofort nach Hause zurückzukehren.** Da angenommen wurde, daß diese Offiziere bis zum Ende des Krieges bei den deutschen Truppen bleiben würden, hat dieser plötzliche Befehl sehr überrascht. Die Rückberufung bezieht sich nicht auf Oberleutnant J. E. **Kuhn** vom Ingenieurkorps der amerikanischen Armee, da dieser als Nachfolger **Langhornes**, der kürzlich abberufen wurde, der amerikanischen Botschaft in Berlin als Militärattachée zugeteilt ist. Die Offiziere waren am 20. Dezember in Deutschland eingetroffen und haben seither zwei Wochen an der westlichen Front und eine im Osten zugebracht. Es sind dies Major C. **C. Williams** von der Artillerieverwaltung, Major D. E. **Aultmann** von der Feldartillerie, Hauptmann **Rockenbach** von der Kavallerie, Kapitän **Burt** von der Infanterie und Hauptmann **Shartle** von der Küstenartillerie.

Der Kriegssekretär **Garrison** erklärte den Berichterstattern über die Abberufung der amerikanischen Offiziere, es sei dies geschehen, da ihr Auftrag erledigt sei, und es würden keine anderen amerikanischen Offiziere zum deutschen Heere abkommandiert werden. Der Kriegssekretär erklärte sehr entschieden, die Abberufung der fraglichen fünf Offiziere habe nicht das geringste mit der des bisherigen Militärattachés bei der Botschaft in Berlin, Major **Langhornes**, zu tun. Letzterer wurde, dem „Berl. Tagebl." zufolge abberufen, nachdem sich herausgestellt habe, daß Mitteilungen, die Langhornes Unterschrift trugen, ohne dessen Wissen an die amerikanische Kriegsschule gesandt wurden. Die amerikanischen Offiziere, die bei den Heeren anderer kriegführenden Mächte als Beobachter weilen, **sind bis jetzt nicht abberufen** worden.

Die **„New-Yorker Staatszeitung"** bemerkt zu dieser Erklärung des Kriegsministers: Es ist natürlich klar, daß diese Erklärung lediglich für die Oeffentlichkeit bestimmt ist. Tatsächlich muß die Rückberufung der Offiziere überraschend erscheinen. Möglicherweise ist das Vorgehen des Kriegsministers darauf zurückzuführen, daß er um die „Neutralität" der in Deutschland befindlichen Offiziere besorgt ist. Unbestritten ist, daß bisher noch jeder aus Deutschland zurückkehrende Militär ein **begeistertes Lob auf die deutsche Heeresorganisation** und alles, was damit zusammenhängt, angestimmt hat. Sollten vielleicht die bisher erstatteten Berichte unserer fünf militärischen Beobachter auf einen gleichen Ton gestimmt sein und sich die fünf Offiziere dadurch das Mißfallen unserer „kriegsneutralen" Administration zugezogen haben?"

Zur Finanzlage.

Reichsbankausweis und Kriegsanleihe.

W.T.B. **Berlin**, 26. April. (Nichtamtlich.) Der neueste **Reichsbankausweis** steht im Zeichen einer recht **erfreulichen Erleichterung** auf allen Positionen. Sowohl die Anlage, wie der Bestand von Darlehenskassenscheinen und der Notenumlauf weisen einen erheblichen Rückgang auf. Der **Goldbestand** ist um 6,33, der Silberbestand um 3,7 und der Bestand an Reichskassenscheinen um 2,9 Millionen Mark gestiegen. Die Ausleihungen bei den Darlehenskassen haben sich um 149,8 Millionen Mark verringert. An die Reichsbank sind 150 Millionen Darlehenskassenscheine aus dem Verkehr zurückgeflossen. Von dem Rückgang des Notenumlaufs um 70,6 Millionen Mark entfallen 39,4 Millionen auf kleine Noten. Der Rückgang der Kapitalanlagen um 116,8 Millionen Mark ist besonders bemerkenswert im Hinblick auf den Rückgang der ausgeliehenen Gelder bei den Darlehenskassen und der Lombardgelder bei der Reichsbank.

Auf die **Kriegsanleihe** waren bis zum 23. April 6579 Millionen Mark, gleich 72,6 Prozent der Gesamtzeichnung, eingezahlt. Die Darlehenskassen waren wegen der Einzahlungen mit 491,8 Millionen Mark in Anspruch genommen, sodaß gegen den 15. April hier ein Rückgang von 30 Millionen Mark eingetreten ist. Die Golddeckung der Noten beträgt 46,7 Prozent gegen 46 Prozent in der Vorwoche, die Metalldeckung der Noten 47,7 gegen 46,8 Prozent und die Gelddeckung der täglich fälligen Verbindlichkeiten 36,4 gegen 34,8 Prozent.

= **Berlin**, 27. April. Die **Einzahlungen** auf die **Kriegsanleihe** zeigen fortgesetzt eine **erfreuliche Zunahme.**

Die Finanzschwierigkeiten der Verbündeten.

= **Berlin**, 24. April. Der „Deutschen Tageszeitung" wird aus Brüssel geschrieben: „Die Verbündeten kommen aus den Geldnöten nicht heraus und müssen sich die Gelder durch allerlei Kniffe verschaffen. Am **größten ist die Geldnot bei der belgischen Regierung** in Havre. Die Pariser Banken haben die weitere Auszahlung der verfallenen Coupons der belgischen Staatsschuld eingestellt und zwar aus Geldmangel, was beweist, daß Belgien von seinen großen Verbündeten finanziell nur recht kärglich unterstützt wird. Für den 1. Mai braucht die belgische Regierung wieder 60 Millionen zur Einlösung des sehr starken Maicoupons ihrer Staatspapiere und muß in Paris und London um diese Summe förmlich betteln gehen. Von Rußland ist der auf dasselbe nach dem Pariser Finanzabkommen entfallende Betrag natürlich nicht zu erwarten, so daß **Ribot** und **Lloyd-George** die 60 Millionen für Belgien allein zu zahlen haben. Wie es heißt, ist es **England und Frankreich gelungen**, von der **Newyorker Morgan-Gruppe** zusammen einen **Kredit von 800 Millionen Mark** zur **Bezahlung** aller in **Amerika gemachten Kriegsbestellungen** zu erhalten. Die französische Regierung macht zudem einen regelmäßigen Wochenpump von 100 Millionen Francs bei der Bank von Frankreich, was am besten beweist, daß die seit Monaten aufgelegten, von allen französischen Zeitungen reklamehaft angepriesenen nationalen Verteidigungsscheine nicht in genügendem Umfange gezeichnet werden. Im Monat Mai wird die Bank von Frankreich, die schon nahezu an 12 000 Millionen Francs Banknoten ausgegeben hat, die weitere Erhöhung dieser Riesensumme um 1000 Millionen nachsuchen müssen." (M. N. N.)

Zur Festsetzung der Kartoffelhöchstpreise.

= **Berlin**, 27. April. Die **„Norddeutsche Allgemeine Zeitung"** schreibt über die **Geltung** der **Zuschläge** zu den **Kartoffelhöchstpreisen:**

„Nach Mitteilungen, die in die Presse gelangt sind, scheint bei vielen Landwirten die Auffassung zu bestehen, als ob sie **besondere Zuschläge** zu den Kartoffelhöchstpreisen, die ihnen als **Entschädigung** für **Aufbewahrung**, geeignete **Behandlung**, **Schwund** und **Risiko** durch die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 15. April 1915 lediglich für den **Fall des Verkaufs an das Reich**, einen **Bundesstaat** oder **Elsaß-Lothringen**, oder die **Kreise** oder **Gemeinden** zugestanden sind, nunmehr unbedenklich **auch beim Verkauf an Händler** oder andere **Privatleute** fordern könnten. Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Auffassung **nicht zutrifft.** Beim **Verkauf an Privatpersonen**, also namentlich auch an **Händler** dürfen **Landwirte** nach wie vor **keine höheren Preise fordern** als in der Bundesratsverordnung vom 15. Februar 1915 die Höchstpreise für Kartoffeln festgesetzt sind.

Die in dieser Verordnung festgesetzten Höchstpreise betragen, wie wohl noch allgemein bekannt sein dürfte, beim Verkauf durch den Produzenten, d. h. den Landwirt, je nach den Landesteilen und Kartoffelsorten 4.25 Mark bis 4.80 Mark für den Zentner. Ein Landwirt, der an Händler und andere Private Kartoffeln zu höheren als den in dieser Verordnung festgesetzten Preisen verkauft, setzt sich der **Gefahr empfindlicher Bestrafung** aus. Es sei ferner darauf hingewiesen, daß die früher verabredeten, unter Vereinbarung niedrigerer Preise abgeschlossenen Kartoffellieferungsverträge nicht **einseitig** aufgehoben werden können, vielmehr erfüllt werden müssen. Die neue Verordnung des Bundesrats über die Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln vom 12. April 1915 hat daran nichts geändert. Sie gibt nur der Reichsstelle für die Kartoffelversorgung das Recht, in die am 12. April laufenden Verträge einzutreten.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 ₰ für Portoausgaben beigefügt werden.)

A. J., Khe.: Die Stellungnahme der **Ortskrankenkasse Karlsruhe** ist berechtigt und gründet sich auf das Notgesetz vom 4. August 1914. Da sich inzwischen die finanziellen Verhältnisse der Kasse trotz der Kriegszeit befriedigend gestalteten, hat der Kassenvorstand bereits bei Großh. Versicherungsamt, als der Aufsichtsbehörde, beantragt, daß die 6. Klasse mit täglich 3 Mk. **Krankengeld** wieder eingeführt wird, was wohl auch genehmigt werden dürfte. Die 3 Karenztage sollen vorläufig noch bleiben, dagegen wird das Krankengeld nunmehr auch wieder für Feiertage bewilligt werden. Voraussichtlich wird man auch kassenseitig schon in aller Bälde einen Karenztag streichen u. die übrig bleibenden 2 Karenztage nach vierwöchentlicher Krankheit zurückbezahlen. Mit Rücksicht auf die Kriegszeit mußte die Kasse bei der Behandlung der Mehrleistungen vorsichtig zu Werke gehen. Es blieb nicht anderes übrig, als zunächst die Regelleistungen nach dem genannten Notgesetze zu gewähren und die Mehrleistungen allmählich nach der Entwickelung der Verhältnisse wieder einzuführen. (1.)

R. P.: **Kriegsfreiwillige Oberprimaner** erhielten unseres Wissens das Reifezeugnis zu Beginn des Krieges, für **Unterprimaner** sind die Schulvergünstigungen nicht allgemein geregelt, die Entscheidung wird von Fall zu Fall getroffen, insbesondere kommt es auch auf die Leistungen des Schülers an. Richten Sie ein diesbezügliches Gesuch an das Unterrichtsministerium. (4.)

S., Khe.: 1. Zur **Laufbahn der Intendanturbeamten** genügt das Reifezeugnis für Unterprima, Anmeldung zur Untersuchung bei dem Regiment, bei dem Sie dienen wollen und zwar frühestens 3 Monate vor dem beabsichtigten Eintritt. Wenn Sie bei ihren Eltern Kost und Wohnung haben, so können Sie bei der Infanterie bei großer Sparsamkeit mit 1200 bis 1500 Mark auskommen. Die Aussichten für Anwärter sind gute; die Anstellung erfolgt zeitig; die Bezahlung ist besser, als bei den badischen mittleren Beamten. 2. **Anwärter für den höheren Dienst der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung** müssen das Reifezeugnis von einem Gymnasium, einem Realgymnasium oder einer Oberrealschule besitzen und nach Ableistung einer einjährigen praktischen Ausbildung sich einem dreijährigen Universitätsstudium unterziehen, von denen 3 Halbjahre auf einer außerdeutschen Universität oder einer Technischen Hochschule zugebracht werden dürfen. Gegenwärtig ist die Laufbahn geschlossen. (8.)

H. K. in E.: Die badische Verdienstauszeichnung ist eine nur badische Auszeichnung und wird als erste Auszeichnung an Mannschaften badischer Regimenter verliehen. (9.)

M. F. 2: Sie sind trotz Untauglichkeit als **Kriegsfreiwilliger** eingerückt und erhalten ihr Lehrergehalt daher weiter, weil Kriegsfreiwillige, die ohne freiwillige Meldung nicht einberufen würden, ihr Zivildiensteinkommen weiter behalten sollen. (10.)

A. Z.: Für **Herzkranke** taugt am besten Aufenthalt in mäßiger Berghöhe; vielen Herzkranken bekommt auch die Seeluft ausgezeichnet, es handelt sich dabei also um rein persönliches Wohlbefinden, Regeln lassen sich nicht aufstellen. War Ihnen der Aufenthalt in der Bergstraße gut bekommen, so empfiehlt es sich, wieder dort hinzuziehen. (12.)

W. N. in L.: Die Eltern des gefallenen und dekorierten Soldaten sind zum Besitz der Auszeichnung berechtigt. (13.)

Der Flitzer.

Roman von Freiherr von Schlicht.

(49. Fortsetzung.)

Plötzlich ertönte ein so ingrimmiger Fluch, daß Platow unwillkürlich aus seinen Gedanken auffuhr und zu dem Unteroffizier hinging, der in der größten Verzweiflung immer noch fluchte und um Mitleid flehend die Hände zum Himmel emporstreckte. Das war der Sergeant Katzenbuckel, ein äußerst tüchtiger Soldat, aber zugleich auch ein, wenn auch unbeabsichtigtes Original. Schon um ein Unglück zu verhüten, trat Platow jetzt schnell auf ihn zu, um ihn dann zu fragen: „Nun, Sergeant Katzenbuckel, was gibt es denn heute wieder?" Bis er dann selbst die Antwort auf diese Frage in dem Rekruten Wallowsky fand, den der Sergeant sich einzeln vorgenommen hatte und der nun, ein Bild des Stumpfsinns dastand. Und dabei sah [illegible] Mann, wie Sergeant Katzenbuckel immer behauptete, [illegible] seinen unteren Extremitäten gar nicht so dämlich aus. Er hatte gute Füße, ein Paar bildhübsche, schnurgerade Paradebeine, einen gut geformten Rücken, einen schönen Brustkasten, und er wäre das Ideal eines guten Soldaten gewesen, wenn er einen Kopf gehabt hätte, oder wenn in diesem wenigstens nur der leiseste Funken eines wenn auch noch so geringen Verstandes geschlummert hätte.

Aber selbst dieses kleinste Körnchen fehlte, sein Gehirn war weiter nichts als ein luftleerer Raum.

„Ach so, der Wallowsky bringt Sie mal wieder zur Verzweiflung," meinte Platow, um gleich darauf zu fragen: „Was macht denn der heute wieder?"

Der Sergeant stöhnte schwer auf: „Immer dasselbe, Herr Leutnant, es gibt keine Möglichkeit, dem rechts- und linksum beizubringen, der weiß immer noch nicht, wo rechts und links ist. Wie der Mensch als bisheriger Zivilist ohne diese Kenntnisse hat so alt werden können, ohne bei dieser Dummheit zu verhungern, das ist mir ein Rätsel. Ich glaube, der Kerl verstellt sich nur, um wegen seiner Dummheit später doch noch freizukommen, ich glaube, er ist ein ganz Schlimmer, ich möchte beinahe sagen, er ist eine männliche Suffragette."

Was ist er? wollte Platow belustigt fragen, aber er schwieg doch, denn er wußte, der Sergeant liebte es nicht, unterbrochen zu werden, und so redete der denn auch gleich weiter: „Jawohl, Herr Leutnant, ich halte ihn für einen männlichen Suffragetten, wenn er auch mit dem Wahlrecht gar nichts zu tun hat, und ich habe auch schon daran gedacht, ihm auf seine rechte Hand das Wort „rechts" und auf seine linke das Wort „links" malen zu lassen, aber das ist ja nur Farbenverschwendung, denn der Mann kann ja nicht einmal lesen, der ist als Analphabet groß geworden und in seinem ganzen bisherigen Leben nicht einen Tag zur Schule gegangen."

„Na, dann kann der Mann doch nicht allzuviel für seine Dummheit," versuchte Platow den Sergeanten zu beruhigen, „und vielleicht bringen Sie dem Mann mit der Zeit doch noch das Rechts- und Linksum bei."

„Aber wie, aber wie?" stöhnte der Sergeant.

„Vielleicht dadurch, daß Sie es in Güte mit ihm versuchen."

„Der Herr Leutnant meinen also, ich solle den Mann einmal mit Glacéhandschuhen anfassen? Wenn der Herr Leutnant das meinen, kann ich es ja versuchen. Ich habe oben in meiner Stube noch ein Paar weiße Glacés liegen, noch tadellos neu, noch gar nicht getragen, höchstens viermal gewaschen, die kann ich dem Jüngling zu Ehren einmal über meine Finger ziehen."

„Aber natürlich nur bildlich," meinte Platow.

„Selbstverständlich, Herr Leutnant, ich werde mir dem Mann zuliebe doch nicht meine teuren Glacéhandschuhe dreckig machen," stimmte der Sergeant ihm bei und trat dann noch einen Schritt näher auf den Polen zu: „Jetzt hören Sie mich mal an, Wallowsky, ich ziehe mir hier vor Ihren leiblichen Augen meine weißen Wildlederhandschuhe aus. Sehen Sie so, immer einen Finger nach dem andern — das ist der eine Handschuh, nun kommt der zweite — da ist der auch. Jetzt stecke ich die beiden in die Rocktasche, sehen Sie, und nun ziehe ich mir Ihnen zu Ehren ein Paar weiße Glacéhandschuhe an," und während er so tat, als zöge er sich die tatsächlich über die Hände, fuhr er fort: „Das Anziehen geht immer langsamer als das Ausziehen, namentlich bei Glacé, sonst reißen die Dinger, und die darf ich mir selbst Ihretwegen nicht ruinieren, denn sonst müßte ich Ihnen saugrob werden, aber das darf ich nicht, denn ich will Sie nun mit Glaube, Liebe und Hoffnung behandeln. Meine Liebe zu Ihnen ist gering, mein Glaube an Ihren Verstand noch geringer, nur die Hoffnung lebt noch, daß Sie vielleicht doch eines Tages vor lauter Dummheit einen Gehirnschlag bekommen und tot umfallen."

„Aber Sergeant Katzenbuckel," schalt sein Leutnant, „so etwas dürfen Sie auch nicht im Scherz sagen."

„Ich meine es ganz ernsthaft," verteidigte der Sergeant sich, „den darin müssen der Herr Leutnant mir doch beistimmen, eine Hoffnung muß der Mensch haben —, eine Hoffnung und eine Liebste."

„Na, es ist schon gut," unterbrach Platow den Redeschwall seines Sergeanten, „nun lassen Sie den Worten mal die Tat folgen, jetzt bringen Sie dem Polen mal auf deutsch das Rechts- und Linksum bei."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik.

h. **Mannheim**, 26. April. Einen **schmerzlichen Verlust** t die **Sportwelt** erfahren, **Fritz Beckenbach**-Mannheim, der kannteste und erfolgreichste süddeutsche Schwimmer, ist auf m Feld der Ehre verblieben. 1890 geboren, errang er reits 1902 seinen ersten Erfolg, dem sich dann immer neue gesellten. Er hat allein 200 erste Preise von großen ternationalen Schwimmfesten in Frankfurt, Berlin, Hanver, München, Stuttgart, Mainz, Köln, Nürnberg, Straßrg davongetragen und eine noch größere Zahl von Diplomen. ckenbach war als Freiwilliger ins Feld gezogen.

⊙ **Weinheim**, 26. April. Großherzogin **Hilda** sandte heute mittag den hiesigen Amtsvorstand folgendes Telegramm: Mit großer Beiedigung habe ich mich davon überzeugt, wie gut die verwundeten nd kranken Krieger in Weinheim gepflegt werden. Ich bitte Allen, elche sich in so opferwilliger Weise betätigen, nochmals meinen erzlichsten Dank zu sagen."

)(**Baden-Baden**, 27. April. Im fast vollendeten 80. ebensjahr ist hier Major a. D. **Karl Freiherr von Reck**, der Vater des Gr. badischen Gesandten in München, Ludwig Freiherr von Reck, gestorben.

=!= **Diersheim** bei Kehl, 26. April. Heute früh **entgleiste** bei der Station Unterdiersheim ein **Wagen** des von Bühl kommenden **Lokalzuges**. Der Wagen, der mit Arbeitern dicht besetzt war, fuhr auf einen auf dem Nebengleis stehenden Güterwagen auf und wurde dadurch **stark beschädigt**. Verletzt wurde niemand.

Freiburg, 27. April. Vor einigen Tagen weilte eine **Abordnung der ungarischen Regierung**, der Direktor des technolog. Gewerbemuseums **Gaul**, der Direktor der landwirtschaftlichen Akademie **Krolopp**, Professorr v. **Karlowitz** und Dozent Dr. **Dollinger**, sämtliche aus Budapest hier, um die orthopädischen Einrichtungen zur Verwundetenbehandlung zu besichtigen. Die Abordnung hatte besonders den Ersatz verloren gegangener Glieder sich zum Studium ausersehen. Von den hier empfangenen Eindrücken und Anregungen waren die Herren außerordentlich befriedigt.

W.T.B. **Freiburg i. Br.**, 26. April. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet von hier: Als **neuntes Opfer** des **feindlichen Fliegerangriffes** am 15. ds. Mts. erlag der neunjährige **Volksschüler Maier** seinen schweren Verletzungen.

a. **Utzenfeld** (A. Schönau), 26. April. Im Gasthaus zur Eiche fand gestern eine **Versammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins** statt. Herr Oberamtmann **Kopp** drückte bei Eröffnung derselben seine Freude aus über den zahlreichen Besuch namentlich der Herren Bürgermeister. In der Einleitung gab er ein Bild über die vielen Arbeiten, welche der Vereinsleitung erwuchsen durch die Regulierung und Beschaffung von Mehl, Hafer, Kartoffeln usw. An die ernste Zeitlage erinnernd, erteilte er dem Referenten Herrn Oekonomierat **Vinzenz** von Müllheim das Wort. In mehr als einstündiger Rede erläuterte Herr Vinzenz die Maßnahmen während des Krieges in Bezug Bepflanzung der Felder, Wahl in der Saat usw. Er wies auf die sehr notwendige Sparsamkeit hin und ging auf die mannigfaltigen, derzeit in der Landwirtschaft aktuellen Frage des näheren ein. Zur Sprache kam auch der Arbeitermangel, wobei ein Versuch mit galizischen Arbeitern empfohlen wurde. Der Vorsitzende dankte im Namen des Vereins für den Vortrag. Von einer Diskussion wurde Abstand genommen. Herr Bürgermeister Vogel von Schönau sprach alsdann noch im Namen vieler Bürgermeister für die Beibehaltung des Prämienmarktes, der in Wegfall kommen sollte. Dem Antrag auf Beibehaltung wurde auch stattgegeben. Anstelle der Geldprämien wurde Beschaffung von verschiedenen Futtermitteln ins Auge gefaßt. Die nächste Versammlung findet in Neuenweg statt.

Aus der evangelischen Landeskirche.

oc. **Karlsruhe**, 27. April. Der **Evang. Oberkirchenrat** hat den Geistlichen die Anlegung von örtlichen **Kriegs-Chroniken**, soweit das bisher noch nicht geschehen ist, empfohlen.

Für die evangelischen **Kandidaten der Theologie**, welche die erste Prüfung abgelegt haben, aber nun im Heeresdienst stehen und erst nach Rückkehr aus dem Felde ihre Studien beenden können, hat der Evang. Oberkirchenrat besondere Anordnungen getroffen, damit ihnen bei der Einreihung in den Kirchendienst keine Benachteiligung erwächst.

Der Gedanke, dem gottesdienstlichen Leben in dieser großen Zeit auch über die Dauer des Krieges hinaus ein **gemeinsames kirchliches Lied** zu geben, hat den Generalmusikdirektor Geh. Hofrat Prof. Dr. **Wolfrum** in Heidelberg veranlaßt, ein von Pfarrer a. D. Karl Beyer in Rostock verfaßtes Loblied in Musik zu setzen, das in den Gemeindegottesdiensten eingeführt wird.

Der Evang. Oberkirchenrat hat ferner einer Anregung des deutschen evangelischen Kirchenausschusses folgend für den Sonntag Rogate, 9. Mai eine **gottesdienstliche Feier** festgesetzt, in welcher in Predigt und Gebet die Bitte um den göttlichen Segen für das Wachstum der diesjährigen Aussaat und für einen gedeihlichen **Ausfall der Ernte** zum Ausdruck kommen soll. Mitbestimmend bei der Anordnung der Feier war, daß das deutsche Volk neben dem Kampf der Waffen einen wirtschaftlichen Kampf zu führen hat und der Ausfall der Ernte in diesem Jahre deshalb weit mehr als in Friedensjahren für unser Volk von allergrößten Bedeutung ist.

Vom badischen Roten Kreuz.

oc. **Karlsruhe**, 26. April. In der heutigen Sitzung des Badischen Roten Kreuzes, welcher die Großherzoginnen Hilda und Luise und Prinzessin Max anwohnten, wurde das **Rechnungsergebnis** von August 1914 bis Ende März 1915 mitgeteilt. Die Einnahmen des Badischen Roten Kreuzes beliefen sich in diesem Zeitraum bis Ende des verflossenen Monats auf 2 189 000 Mark und die Ausgaben auf 1 875 000 Mark. Außerdem waren bei dem Depot des Roten Kreuzes in der Landesgewerbehalle hier, Naturalgaben im Gesamtwert von rund 600 000 Mark gespendet worden.

In der Sitzung wird sodann auf **unbefugte Geldsammlungen** und Postkarten hingewiesen. Die Sammler resp. Verkäufer weisen sich durch ein vom Zentralkomitee des Roten Kreuzes in Berlin ausgestelltes Schriftstück aus. Es sei hier nachdrücklich darauf hingewiesen, daß ein solcher Ausweis keineswegs zu Sammlungen in Baden berechtigt.

Dem Ausschuß für die hilfsbedürftigen Deutschen in Galizien und der Bukowina wird vom Roten Kreuz eine Spende in Höhe von 500 Mark überwiesen. Eingehend wird erneut die **Versorgung der Kriegsgefangenenlager in Frankreich** beraten. Der Zentralsammelstelle in Stuttgart wird eine größere Menge Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände zur Weiterbeförderung nach Frankreich übersandt. Einer dem Roten Kreuz gewordenen Anregung, einen Kriegsblindenblumentag zu veranstalten, dessen Mittel für ein Reichskriegsblindenheim Verwendung finden sollen, kann nicht Folge gegeben werden. Während des Krieges ist es absolut unmöglich, einen Blumentag abzuhalten.

Durch Hofuhrmacher **Pecher** wird sodann dem Badischen Roten Kreuz von **„Ungenannt"** eine weitere **Gabe von 1000 Mark** (in treuer Erinnerung an den 23. und 28. April) übergeben. Für die Gabe wird herzlich gedankt.

In geradezu vorbildlicher Weise sorgt die Stadt Freiburg für ihre Soldaten. Einem neuen Reserve-Regiment hat die Stadtgemeinde mehrere Tausend Mark zur Anschaffung von nützlichen Gegenständen geschenkt. Dieses hochanzuerkennende Vorgehen Freiburgs sollte anderwärts Nachahmung finden!

Die vom **Badischen Kunstverein** für das Rote Kreuz veranstaltete **Lotterie** von Werken badischer Künstler hat ein sehr schönes Ergebnis gezeitigt. Schon jetzt vor Beendigung der endgültigen Abrechnung können 10 000 Mark abgeliefert werden.

Sehr fesselnde Ausführungen machte dann in der Sitzung Dr. Freiherr von Künßberg, der Gründer der Heidelberger Einarmigenschule über künstliche Gliedmaßen.

In der Pfingstzeit wird in Karlsruhe eine **Ausstellung von Verwundetenarbeiten** stattfinden.

Das Feldlazarett I des 14. Armeekorps wünscht einen Fußball zur Unterhaltung der Genesenden; das Reservelazarett Seminar II in Karlsruhe (Rüppurrerstraße) wünscht zwei Fahrstühle für Schwerverwundete.

Nächste Sitzung: Montag den 3. Mai 1915, vorm. 11 Uhr.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. April.

§ **Aus dem Hofbericht.** Am Sonntag vormittag nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der **Großherzog** und die **Großherzogin** mit Ihrer Königlichen Hoheit der **Großherzogin Luise** und Ihrer Majestät der **Königin von Schweden** am Gottesdienst in der Schloßkirche teil. Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Staatsministers Dr. Freiherrn von **Dusch** und des Geheimen Legationsrats Dr. **Seyb**. Nachmittags 2½ Uhr traf Ihre Königliche Hoheit die **Großherzogin Mutter von Luxemburg** zum Besuch der Höchsten Herrschaften hier ein. Höchstdieselbe wurde von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin und Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise am Bahnhof empfangen und zum Großherzoglichen Palais geleitet.

Versorgung der Angehörigen von Kriegsgefangenen oder Vermißten. Halbamtlich wird geschrieben: Es ist zur Kenntnis des Kriegsministeriums, Armee-Verwaltungs-Departements, gekommen, daß Angehörige von Kriegsgefangenen oder Vermißten mehrfach in bedrängte Lage geraten sind, weil ihre Ernährer Familienzahlungen für sie überhaupt nicht oder nicht in der vollen zulässigen Höhe eingerichtet hatten und weil ihnen selbst der in den §§ 12 Ziffer 2 und 23 Ziffer 2 der Kriegs-Besoldungs-Vorschrift gewiesene Weg zur Erlangung von Mitteln unbekannt war. Nach diesen Bestimmungen kann der Gehalt kriegsgefangener oder vermißter Offiziere bis zu sieben Zehntel der Kriegsbesoldung, die Löhnung ebensolcher Mannschaften bis zum vollen Betrage ihren Familienangehörigen zur Bestreitung des Unterhalts bewilligt werden. Gesuche um Zuweisung dieser Bezüge sind in erster Linie an das betreffende Bataillon, Regiment usw., bei dem der Kriegsgefangene oder Vermißte gestanden ist, an dessen Ersatztruppenteil oder an das örtlich zuständige heimatliche Bezirkskommando zu richten. Dabei ist anzugeben, ob und in welcher Höhe Familienzahlungen bestehen, d. h. schon jetzt ein Teil des Gehalts oder der Löhnung der betreffenden Militärperson an dessen Familie unmittelbar ausbezahlt wird.

On. **Frühlingswetter.** Zu Beginn der letzten Aprilwoche ist in Mitteleuropa ausgesprochenes Frühlingswetter eingetreten, das sich zwar vorläufig noch nicht überall in Beständigkeit, Trockenheit und klarem Himmel äußert, wohl aber in einem allgemeinen starken Temperaturanstieg. Während am Freitag und Samstag der verflossenen Woche das Thermometer im Rheinland bis an den Gefrierpunkt herabgesunken war, in den Mittelgebirgen sogar bis in die Täler herab Schnee fiel, ja, auf den Schwarzwaldhöhen eine erhebliche Neuschneedecke entstand, trat am Sonntag ein jäher Umschwung ein. Bei ziemlich hellem Wetter und Nordostwind stiegen die Temperaturen nachmittags bis zu 15 Grad in der Ebene und bis 8 Grad im Gebirge. Am Montag erfolgte eine weitere Temperaturerhöhung und vielfach stellten sich in Süddeutschland, besonders in der Rheinebene, die ersten Gewitterregen ein, die jedoch nur von kurzer Dauer waren und örtlich beschränkt blieben. Zwar bleibt die Wetterlage noch etwas unsicher und unbeständig, doch ist mit dem weiteren Vorrücken hohen Druckes vom Nordwesten stärkere Zunahme der Temperaturen verbunden. Das feucht-warme Wetter ist für die heuer noch recht rückständige junge Kultur von größtem Vorteil; die Baumblüte geht nunmehr rasch voran und auch die übrige junge Vegetation entwickelt sich schneller. Auch auf den Kriegsschauplätzen ist die Witterung zur Zeit sehr günstig. In Ostpreußen ist es sehr warm geworden und die Temperaturen liegen zur Zeit in der Gegend von Memel und Königsberg, wo sie schon in der Frühe 13 Grad übersteigen, am höchsten; in Polen, Schlesien und Galizien ist es gleichfalls bei klarem Himmel sehr mild geworden; in den Karpathen schmilzt der Schnee rasch zusammen. Auch im Westen ist es meist heiter und trocken, doch kühler als im Osten. In den Vogesen lagern noch gewaltige Schneemassen, die erst jetzt allmählich zu schmelzen beginnen.

× **Die Freude am Geben.** Bei dem Badischen Roten Kreuz waren in der letzten Zeit 1700 Adressen solcher Soldaten eingegangen, die keine Angehörigen mehr haben, oder deren Angehörigen ganz mittellos sind, und die deshalb keine Liebesgaben von zu Hause empfangen. In den Karlsruher Zeitungen war nun eine kurze Mitteilung erschienen, in welcher zum Ausdruck gebracht war, daß die Adressen dieser Soldaten jedermann zur Verfügung gestellt würden, der ungefähr alle 14 Tage einem dieser Soldaten eine Liebesgabe ins Feld schicken will. Diese kurze Mitteilung zeitigte einen hocherfreulichen Erfolg. Auf der Karlsruher Geschäftsstelle des Roten Kreuzes herrschte ein solcher Andrang aus sämtlichen Gesellschafts- und Berufskreisen, daß es gar nicht möglich war, jedem einzelnen der sich Meldenden, meistens Frauen und junge Mädchen, die Adresse eines Soldaten mitzugeben. Viele ließen sich vormerken, falls wieder Namen von Soldaten bekannt werden, denen man etwas schicken kann.

sta. **Die Zählung der leerstehenden Wohnungen** am 15. April hat nach vorläufiger Feststellung ergeben, daß 693 Wohnungen leer standen; das sind 2,14 Proz. aller vorhandenen Wohnungen (am 1. Dezember 1913: 406=1,28 Proz.). Sie verteilen sich auf die einzelnen Zimmergrößenklassen wie folgt: Mit 1 Zimmer: 22, 2 Zimmer: 139, 3 Zimmer: 174, 4 Zimmer: 165, 5 Zimmer: 88, 6 Zimmer: 53, 7 Zimmer: 23, 8 Zimmer: 17, 9 Zimmer: 4, mit 10 und mehr Zimmern: 8 Wohnungen. Zu Gruppen zusammengefaßt ergibt das 335 Kleinwohnungen (1913: 190), 253 Mittelwohnungen (142) und 105 Großwohnungen (74).

ℏ **Wettbewerb zur Erlangung von Postkartenentwürfen.** Ueber den vor einiger Zeit ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung von Postkartenentwürfen, veranstaltet von dem durch den Wirtschaftlichen Verband bildender Künstler Westdeutschlands errichteten Karlsruher Hilfsausschuß für bildende Künstler, wurde am 24. d. M. entschieden. Die Preisrichter, Minister Dr. Böhm, Prof. Bühler, Prof. Göhler, Prof. v. Volkmann und Prof. Ule waren vollzählig zugegen. Eingegangen waren 77 Entwürfe, von diesen erhielten je 100 Mark: „Patrouille 1915" von Karl Bartels, „Abschied" von Wilhelm Hempfing, „Trümmer", „Abend", „Morgensonne" von Hermann Goebel, „Abschied" von Frau Hagemann, „Pieta" von Hans Adolf Müller, „Vöglein I" von Frl. Berta Welte, „Ich hatt' einen Kameraden" von Hans Reger, ferner je 50 Mark: „Flamme" von W. Morano, „Nach dem Gefecht" von Karl Strempel. Alle Beschlüsse des Preisgerichtes wurden einstimmig gefaßt.

♂ **Verein für das Deutschtum im Auslande.** Der Teenachmittag der Frauengruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande, der am Samstag, den 24. April stattfand, nahm einen wohlgelungenen Verlauf. Die Vorsitzende der Frauengruppe, Frau Geh. Hofrat **Klein** begrüßte die Anwesenden, namentlich auch die vielen neuen Mitglieder, die durch ihren Beitritt ihr Interesse an dem Verein und der großen Aufgabe, vor die er gerade jetzt in der Kriegszeit gestellt ist, kundgeben. Frau Klein gab einen kurzen Tätigkeitsbericht der Hilfsstelle, wo die Flüchtlinge, die unter schweren Bedingungen ihr Deutschtum bewahrten und dafür litten, mit Geld und Kleidern unterstützt werden. Immer größer wird das Feld der Tätigkeit der hiesigen Ortsgruppe, da die Hilfsstelle zu einer Zentrale für die bad. Flüchtlinge ausgebaut wird. Den Mittelpunkt des Abends bildete dann ein Vortrag des Herrn **Sexauer** über „Deutsche Zukunft". Nicht darauf komme es an, daß Deutschland durch Ländererwerb reicher wird, sondern daß es innerlich größer werde. Welches sind aber die Werte, die gewonnen werden sollen? Am 1. August haben wir das höchste erlebt, die Einigkeit. Das ist der Preis, des uns aufgezwungenen Kampfes. Fortzuschreiten zu einer dauernden Einheit, die wir jetzt noch nicht haben, denn ein einiges deutsches Volk findet sich noch nirgends. Eigenbrödelei, Parteien, Religionsstreitigkeiten gibt es jetzt noch. Aber ein Großes hat unser Volk immer beseelt: der Drang der Hingabe an ein anderes, das Leben zu lassen für andere. Dreifach ist die Aufgabe, vor die wir gestellt werden: Es gilt die soziale, die Bildungs- und die konfessionelle Frage zu lösen. Um die soziale Frage zu lösen, müssen wir den Willen zur Gerechtigkeit haben. Es gilt vor allem das alte germanische Bodenrecht, das wir heute noch in den Allmendgütern usw. haben, und das vom römischen Recht verdrängt wurde, wiederherzustellen. Auch die Bildungsfrage muß geändert werden. Als Bildung gilt heute das Wissen. Populäre Wissenschaft ist aber ein Unding. Ueber der Aufklärung, wie sie z. B. in Frankreich herrscht, kann ein Volk verrohen. Wir Deutsche haben Vorbilder wie Luther, Lessing, Kant, Goethe, die uns lehren, alle Kräfte einzusetzen, um das Leben zu erhöhen. Aus dieser wahren Bildung haben wir denn auch wieder wahre Religion genommen, die Gläubigen werden wieder nach dem Glauben leben, die Kluft, die heute noch die Konfessionen trennt, wird sich wieder schließen und wir Deutsche werden ein einiges Volk von Brüdern sein. Lebhafter Beifall lohnte die ausgezeichneten, fesselnden Ausführungen des Redners. Vor und nach dem Vortrag erfreute Frl. **Knittel** die Zuhörer mit ihrer schönen, sympathischen Stimme durch einige Lieder.

= **Kammermusik-Abend.** Die letzte der von Herrn Hofrat Prof. **Ordenstein** zugunsten des Roten Kreuzes und der Familien Einberufener veranstalteten Aufführungen Beethovenscher Kammermusikwerke findet Mittwoch den 28. d. M., abends 8¼ Uhr, im Saale des Großh. Konservatoriums, Sofienstraße 43, statt. Dazu wird uns geschrieben: Der Stimmungsgehalt der beiden auf dem Programm stehenden Instrumentalwerke steht in Uebereinstimmung mit der in Sonne und Blütenpracht jetzt neu auflebenden Natur. Führt doch die den Abend beginnende Sonate für Klavier und Violine von jeher mit Recht den Namen „Frühlingssonate". Das Quartett op. 16 für Klavier und Streichinstrumente, welches weiterhin dargeboten wird, verbreitet in einem unversiegbaren Strom von Wohlklang eine Fülle von Frühlingsglanz und Frühlingswonne. Der gesangliche Teil, den Herr Kammersänger Büttner übernommen hat, steht in Beziehung zu den gewaltigen Weltereignissen, deren Zeugen wir sind. In Schuberts herrlichen Gesängen „Dem Unendlichen" und „Kriegers Ahnung" werden wir zuerst zur Anbetung der ewigen Mächte, die unser Leben regieren, hingeführt und dann durch ein Stimmungsbild vom Schlachtfelde in die Wirklichkeit kriegerischer Erlebnisse zurückgewiesen. Die beiden Balladen von Löwe „Odins Ritt" und „Der Wojwode" verkörpern in anschaulichen Klängen Bilder aus der altgermanischen Götterwelt und aus dem russischen Volksleben. Die Instrumentalwerke werden von dem Konzertgeber und den Herren Kammervirtuos Heinrich **Müller**, Kammermusiker Paul **Trautvetter** und Hofmusiker Otto **Pagels** vorgetragen. Die künstlerischen Eigenschaften der Mitwirkenden sind so bekannt, daß nicht darauf eingegangen zu werden braucht.

Aus den Nachbarländern.

⌂ **Calw**, 25. April. Vor einigen Tagen haben 13 Schüler der Neuen Höheren Handelsschule in Calw (Direktoren Zügel & Fischer) das Einjährigen-Examen vor einer Kgl. Prüfungskommission in Stuttgart bestanden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

23. April: Kurt Walter, Vater Rudolf Max **Hildebrand**, Taglöhner; Karl Friedrich, Vater Karl **Wagner**, Metzger und Wirt; Elfriede Gertrud, Vater Gottfried **Pfefferle**, Straßenbahnschaffner. — 25. April: Anneliese Elisabeth, Vater Julius **Kilian**, Friseur; Franziska Elfriede, Vater Eugen **Dettmann**, Werkmeister.

Todesfälle:

24. April: Wilhelm **Lehmann**, Taglöhner, Ehemann, alt 58 Jahre; Luise **Meyer**, Ehefrau des Landwirts Heinrich Meyer, alt 36 Jahre. — 25. April: Johanna **Bukofzer**, Ehefrau des prakt. Arztes Dr. Karl Bukofzer, alt 43 Jahre; Erwin, alt 1 Jahr 1 Monat 20 Tage, Vater Franz Fäger, Badegehilfe; Hilda, alt 9 Jahre, Vater Rudolf **Grimm**, Eisenbahnsekretär.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Dienstag, den 27. April. 3 Uhr: Hilda **Grimm**, Schülerin, Rankestraße 12. — ¼4 Uhr: Wilhelm **Lehmann**, Taglöhner von Scheibenhardt bei Bulach.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 27. April morgens 6 Uhr 2.24 m (26. April 2,25)
Kehl, 27. April morgens 6 Uhr 3,19 m (26. April 3,22 m)
Maxau, 27. April morgens 6 Uhr 4,84 m (26. April 5.05 m)
Mannheim, 27. April morgens 6 Uhr 4.37 m (26. April 4.54 m)

4613

Karlsruher Liederkranz
e. V.

20 x 1841

Samstag, den 1. Mai cr.,
abends 8½ Uhr,
im kleinen Saal der städt. Festhalle:

Wohltätigkeitskonzert
zu Gunsten der städt. Kriegshilfskasse.

Hedwig Wirthwein (Sopran) Karlsruhe
Hermann Drews (Klavier) Pforzheim
der Sängerchor des **Karlsruher Liederkranz.**
Musikalische Leitung und Begleitung der Gesänge:
Kapellmeister **Heinrich Cassimir.**

Saalöffnung 8 Uhr. Anfang 8½ Uhr.

Eintrittspreise: Numerierte Sitzplätze erste Abteilung **1 Mk.**, zweite Abteilung **50 Pfg.** Vorverkauf in der Musikalienhandlung von **Fritz Müller**, Ecke Kaiserstrasse und Kaiserpassage. 5547.2.1

Der Vorstand.

Zugunsten des Roten Kreuzes u. der Familien Einberufener.

Im Saale des Großh. Konservatoriums für Musik
Sofienstrasse 43 (35)

6 Aufführungen

Beethovenscher Kammermusikwerke
für Klavier- und Streichinstrumente
dazwischen Vorträge klassischer Gesangswerke
veranstaltet von Hofrat Professor **Heinrich Ordenstein.**

Sechste Aufführung
Mittwoch, den 28. April 1915, abends 8¼ Uhr.

Mitwirkende:
Herr Kammersänger **Max Büttner** (Gesang),
Herr Kammervirtuos **Heinrich Müller** (Violine),
Herr Hofmusiker **Ludwig Pagels** (Viola),
Herr Kammermusiker **Paul Trautvetter** (Violoncello).

PROGRAMM. 5475

1. Sonate für Klavier und Violine, F-dur, op. 24 . . . . . L. v. Beethoven.
2. Gesänge: a) Dem Unendlichen, b) Kriegers Ahnung Fr. Schubert.
3. Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncello, Es-dur, op. 16 . . . . . L. v. Beethoven.
4. Gesänge: a) Odins Ritt, b) Die Lauer (Der Woywode) C. Löwe.

Karten zu 2.—, 1.50, 1.— und 0.50 Mk. sind in allen hiesigen Musikalienhandlungen und an der Kasse erhältlich.

Der
Bilderausverkauf von August Mülthaler
dauert nur noch kurze Zeit. Ich verkaufe **religiöse, Stiche, Gravüre, Landschaften** und **Genrebilder, Kreuze** und **Spiegel** zu jedem annehmbaren Gebot. 5323.5.2
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 26.

Wäsche-Stickereien und Klöppel-Spitzen
für Unterröcke, Hosen, Hemden, Untertaillen.
Reichhaltiges Lager. Solideste Ausführung von Stickereien, kein Ausfransen. Fertige Wäsche. — Reell. — Solide. — Billig.

Reste enorm billig.

Spezial-Geschäft
Oscar Beier
Kaiserstr. 174.
5638

Diwans
neue, große Auswahl v. 28, 35 u. 40 ℳ an, hochf. Dessins v. 55 ℳ an. B12073
2.1 **R. Köhler,** Schützenstr. 25.

Stühle
werden dauerh. geflocht. u. repariert
Stuhlflechterei Fr. Ernst,
5628 **Adlerstraße 3.**

Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen werden angekauft von 140
S. Hischmann,
Zähringerstr. 29. Teleph. 2965.

Wer übernimmt Umzug
von **Karlsruhe** nach **Essen**
(2 Zimmer und Küche). Angebot m. Preisangabe unt. Nr. B12176 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Die
Städt. Brockensammlung
Baumeisterstr. 32, Hinterhaus, nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in **Hausrat, Männer-, Frauen- und Kinderkleidern, Wäsche, Stiefel** 2c. entgegen. *

Wiener-Schneiderin B11546.3.3
verfertigt feinste Toiletten zu sehr bill. Preisen. **Haller, Wilhelmstraße 26, I.,** b. Schützenstr.

Frauen u. Mädchen können ihre **Garderobe selbst anfertig.** unt. fachm. Anleitung u. billigst. Berechn., event. auch in den Abendstdn. **Waldhornstr. 18, II.** 1555

Unterricht im Weißnähen.
Fräulein erteilt gründl. Unterricht im Weißnähen. Eintritt jederzeit. Anmeldungen täglich von 8 bis 5 Uhr. 5643
Douglasstraße 6, 1. Stock.

Maismehl
Ersatz für Weizenmehl
(ohne Brotkarten)
per Pfund **45** Pfg.
bei 5656
R. J. Homburger
Tel. 152 Kronenstr. 50.

Saatkartoffeln,
Frühe Rosen, Industrie, 200 Ztr., hat abzugeben B12058
Fr. Lehmann, Gärtner,
Blankenloch, Hauptstraße 128.

Ankauf
fortwährend v. getragenen Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einz. Möbelstücke, Pfandscheine u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet Erstes und größtes An- und Verkaufsgeschäft 5424 vorm. **Levy**
Tel. 2015 Markgrafenstraße 22.

Wer Mehlsäcke
u. auch and. **Säcke,** sowie **Militärnähtuch, altes Gummi u. altes Metall** zu verkaufen hat, wende sich an **J. Stiber, Markgrafenstr. 19.**
B12128 Telephon 2477 im Hause. 3.1

Getragene Kleider,
Schuhe u. s. w. bezahlt am besten **J. Stieber,** Markgrafenstr. 19.
B12127 Telephon 2477 im Hause. 3.1

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Dienstag, den 27. April 1915.
54. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten).

Der Evangelimann.
Musikalisches Schauspiel in 2 Akten (der 2. Akt in 2 Abteilungen) nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizeikommissärs" von Dr. Leopold Flor. Meißner mitgeteilten Begebenheit von W. Kienzl.
Musikalische Leitung: Gg. Hofmann.
Scenische Leitung: Peter Dumas.

Personen:
Friedrich Engel, Justiziär (Pfleger) im Kloster St. Othmar . . . . G. Hagedorn.
Martha, dessen Nichte und Mündel Grete Finger.
Magdalena, deren Freundin Margarete Bruntsch.
Johannes Freudhofer, Schullehrer zu St. Othmar . . . . Max Büttner
Mathias Freudhofer, dessen jüngerer Bruder, Actuarius (Amtsschreiber) im Kloster . . . Jos. Schöffel.
Xaver Zitterbart, Schneider . . Hans Bussard.
Anton Schnappauf, Büchsenmacher . . Fritz Hancke.
Friedrich Aibler, ein Bürger . . . . Fritz Mechler.
Dessen Frau . Magdalena Bauer.
Frau Huber . . Frieda Meyer.
Hans, ein junger Bauernbursch . . Hans Siewert.
Der Nachtwächter Josef Grötzinger.
Eine Lumpensammlerin M. Gericke.
Ein Leierkastenmann Heinr. Blank.
Benediktinermönche, Klosterknechte, Aufwärterinnen, Bürgervolk, Bauernvolk, Kinder.

Ort der Handlung: 1. Akt: im Benediktinerkloster St. Othmar in Niederösterreich 1820; 2. Akt: Wien 1850.
Anfang **7 Uhr.** Ende nach ¾10 U.
Abendkasse von halb 7 Uhr an.
Mittel-Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Eilt! Diesen Freitag unwiderruflich Ziehung!
d. Roten ✚ Geldlotterie des Bad. Landesvereins
3328 Geldgewinne und 1 Prämie bar ohne Abzug **37000 Mk.**
Hauptgewinn im günst. Falle **15000 Mk.**
Unterstützet das Rote ✚
Lose à 1 Mk., 11 L. 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer Straßburg i. Els., Langstr. 107, Filiale **Kehl** a. Rh., Hauptstr. und **alle Losverkaufstellen.**
In **Karlsruhe: Carl Götz,** Hebelstraße 11/15. 1385a.3.2

Pfannkuch & Co

Hotels und Pensionen
empfehlen wir:
Frucht-Mark
zu Eis und Cremes

	1/1 Flasche	1/1 Dose	1/2 Dose
Aprikosen Erdbeer . . Himbeer . . Pfirsiche . .	1.80	1.50	80 ₰
Ananas . .	2.05	1.75	95 ₰

Früchte-Konserven
(süß-sauer)

Zwetschgen . .	10 Pfund-Dose	**3.05**
Kirschen	10 Pfund-Dose	**4.90**
Melange	10 Pfund-Dose	**6.—**
Zuckergurken .	10 Pfund-Dose	**4.20**

Schweizer Kaffee-Sahne
mit 10% Butterfett-Gehalt
2 Pfund-Dose **1.15**

Schweizer Alpen-Rahm
mit 35% Butterfett-Gehalt

200 gr-Dose	500 gr-Dose	1000 gr-Dose
0.75	**1.35**	**2.15**

Erhältlich in unseren Filialen:
Akademie-Straße
Telephon 1213
und
Karl-Friedrich-Straße
Telephon 2890
oder durch die Post ab Lager Rheinhafen
Telephon 863 und 460.

Versand nur gegen Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages.

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.

Bester Zahler B12177
abgelegter **Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Stiefel usw.** Postkarte genügt. Komme ins Haus. **J. Brauner, Rudolfstr. 22,** part.

Zu kaufen gesucht

Kassenschrank,
gebraucht, **zu kaufen gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter Nr. 1697a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Gut erhalt. **gelblederne Militärgamaschen zu kaufen gesucht.** Angebote unt. B12133 an die „Bad. Presse."

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Fahrrad** wird **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B12055 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbet. 2.1

Leichter
Federnpritschenwagen
von 10—15 Ztr. Tragkraft **zu kaufen gesucht.** Näheres bei **C. Wagner,** Durlach, Spitalstr. 20, II. 1709a

---

Vollständiges Sielengeschirr,
gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Gefl. Angebote u. Nr. 1724a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Feldstecher oder Prismenglas
für ins Feld und einen **Revolver zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. 1711a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.2

Getragener, aber gut erhaltener
Offiziers-Mantel
für mittl. Figur **zu kaufen gesucht.** Gefl. Angeb. m. Preisang. u. B12108 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Zu verkaufen
In Industriestadt Badens ist bei sonderer Umstände halber
Drogerie
zukunftsreiche Existenz, möglich sofort, preiswert zu verkaufen.
Angebote unter Nr. B11808 a die Geschäftsst. der „Bad. Presse"

Billig zu verkaufen:
hochf. eleg. mod. **Schlafzimmereinrichtung** m. Roßhaarmatr., komp. hochhpt. **Bett** m. Roßhaarmatratze, schön. **Kleiderschrank, Sofa,** sam. kompl. **Bett** 50 ℳ, **Waschkommode** m. Marm. 25 ℳ, gr. **Geschirrschrank** sehr billig. B1216
Georg-Friedrichstraße 28, III. S

Federpritschenwagen
20 bis 30 Ztr. Tragfähigkeit, 191 neu erbaut sowie 563
1 Dogcart
sehr gut erhalten, preiswert z verkaufen.
J. Kratzer's
Möbelspedition, **Karlsruhe.**

Pritschenwagen Bra
100 Ztr. Tragkraft, zu verkaufe
Karlsruhe-Mühlburg, Nuitsstr. 2

Ein gebr. Büfett,
neu hergerichtet, sowie ein geb **Gasherd** sind billig zu verkaufe
B12118 **Herrenstr. 62, II.**

---

2 eichene Betten
neu, mit Rosten, Matratze, **Polstern, 2 Nachttische mit Marmorplatten werden für 200 M abgegeben.** B11937.4
Kahn, Waldstr. 22.

Möbel-Verkauf. 1210
Schlafzimmer u. **Büfett,** alles i Eichen, ist sehr billig zu verkaufe **Karl-Wilhelmstr. 28,** Hinterhau part. Anzusch. v. 3—5 Uhr nach

---

Zu verkaufen: ein vollstän Bett, Wasc tisch, bereits neuer, vol. Schran Kredenz, Herd und Stühle.
B12037 **Weltzienstr. 17, I, rechts**

Betten. 562
Ein vollständ. gutes Bett, berei neu, sowie ein einfaches, billig a zugeben. **Zähringerstr. 24, 2. S**

Ein groß. Schrank, 1 Bett m Rost u. ei **Badewanne** billig abzugeben.
B12174 **Puttlitzstraße 10, III.**

Einfacher **Küchenschrank** billig z verkaufe
B12147 **Rudolfstr. 4, 5. St. r.**

Herren- und Damenrad m Freil. billig zu verkaufen. B116
12.5 **Adlerstr. 4, Laden links.**

Herrenfahrrad, gut erhalten, m Freilauf, umständeh. zu verkaufe
B12105 **Bernhardstr. 11, V.**

Fahrrad Torpedo, freil. erstkl. M ganz billig zu verkaufe
B12183 **Kaiserstr. 35, parterre.**

Herren- und Damenra
bereits neu m. Frl., sehr bill. z. ve
B12181 **Rüppurerstr. 17, 2. St. r.**

Herren- u. Damenrad Torpe freil. ganz billig. **Herd,** gut brenn. 12 M zu verk. **Schützenstr. 53, Hof.** B

Ein Rad hat sofort zu ve kaufen (äußer billig), noch fast neu, mit Freila und Rücktrittbremse. Zu erfrag unt. Nr. B12123 in der Geschäfts der „Bad. Presse".

Kinderliegwagen billig verkau
B12145 **Ostendstr. 3, part. r.**

Kinderliegwagen, Klappsport bill. z. verkau
B12146 **Lachnerstr. 18, part. r.**

Moderner weißer Liegwagen billig z verkaufe
v. 11-5 U. **Klauprechtstr. 16, 2. link**

Guterhalt. **Klappsportwagen** Dach billig **zu verkaufen.** B121
Degenfeldstraße 4a, III. r.

Ein graues **Jackenkleid,** Grö 42, ein rosa **Crepkleid,** ein we **wollenes Kleid** und ein **Herre gummimantel** sind zu verkaufen.
B12170 **Karlstraße 29a**

Kostüm, grau, 5 M zu verkau
B12087 **Rheinstr. 6, II lks.**

Kuh-Verkauf
Eine junge leichte gefahrene K mit Kalb ist billig zu verk. B12
Anzusehen v. 1 Uhr ab od. morg. v 7 Uhr **K.-Rüppurr, Allmendstr. 2**

Wolfshund,
schönes, wachsames Tier, geeign. f Hof- u. Begleithund, zu verkaufe
B12036 **Weltzienstr. 17, I, r.**

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Oberingenieur Ferdinand **Kramer**, Prokuristen bei der Gasmotorenfabrik Deutz, A.-G. in Köln-Deutz, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Königlich Preußischen Kronen-Ordens 4. Klasse zu erteilen.

Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 20. April 1915 wurde dem Obereisenbahnsekretär Friedrich **Stephan** in Basel das Stationsamt Bammental übertragen.

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhesetzungen etc.

der etatmäßigen Beamten der Gehaltsklassen H bis K, sowie Ernennungen, Versetzungen etc. von nichtetatmäßigen Beamten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Uebertragen:

dem Aktuar Ludwig **Breunig** beim Bezirksamt Mannheim eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Heidelberg, dem Aktuar Robert **Fellhauer**, zurzeit bei der Stadtverwaltung Pforzheim, eine nichtetatmäßige Aktuarstelle beim Bezirksamt Säckingen.

Etatmäßig:

die Schutzleute: Adolf **Bittkau**, Wilhelm **Engler**, Adolf **Gerst**, Erich **Günther**, Rudolf **Meine**, Georg **Schnitzer** und Johann **Stiefel** in Mannheim.

Entlassen:

Schutzmann Otto **Breitner** in Konstanz.

— Großh. Landesgewerbeamt. —

Versetzt wurde:

Handelslehrerkandidat Franz **Haibel**, Hilfslehrer an der Handelsschule in Mannheim, in gleicher Eigenschaft an jene in Eberbach.

— Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues. —

Befördert:

zum Büroassistenten bei der Kulturinspektion Tauberbischofsheim: der Kanzleiassistent Georg **Debacher** in Karlsruhe.

Die Beamteneigenschaft verliehen:

dem technischen Gehilfen Friedrich **Hofheinz** bei der Bauinspektion für das Murgwerk in Forbach, dem Landstraßenwärter Emil **Pfennig** in Kandern, dem Rheinwärter Joseph **Krotzinger** in Grißheim.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

1. Ernannt:

Gänzler, Christoph, Hauptl. in Mosbach, wird Rektor.

2. Zuruhesetzungen:

Brenner, Johann, Hauptl. in Eberbach; **Hauger**, Luise, Hauptl. in Wiesental; **Muckle**, Georg, Hauptl. in Gemmingen; **Pfeiffenberger**, Karl, Hauptl. in Mannheim; **Weil**, Abraham, Oberlehrer in Eichstetten; **Wiloth**, Julius, Hauptl. in Ewattingen.

Personalveränderungen

im Oberpostdirektionsbezirk Konstanz.

Es haben die Postsekretärprüfung bestanden die Postassistenten Mack in Konstanz und Mack in Lörrach. — **Uebertragen** ist dem Oberpostpraktikanten Wesle in Konstanz eine Stelle für Hilfsreferenten bei der Oberpostdirektion in Kiel. — **Versetzt** sind die Oberpostassistenten Schneider von Singen nach Ueberlingen und Tietje von Hornberg nach Offenburg.

Fahrnis-Versteigerung.

Donnerstag, den 29. April d. Js., nachmittags 2½ Uhr beginnend, werden **Wilhelmstraße Nr. 34**, 2 Treppen, auf Antrag der Erben folgende zum Nachlaß der Postschaffner Philipp Ehnle Wwe. gehörigen Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

2 Chiffonniere, 1 zweitür. Schrank, 1 Kasten, 1 Kommode, 1 Pfeilerkommode, 1 Waschkommode, 2 Betten, 2 desgl. mit Roßhaarmatratzen, 2 Sofas, 2 Nachttische, 2 Waschtische, 1 Salontisch, einige andere Tische, Bilder, Spiegel, Frauenkleider, ferner 1 Küchenschrank, 1 Herd, Küchengeschirr, sowie verschiedener Hausrat,

wozu Kaufliebhaber höfl. einladet 5631

J. Gromer, Vorsitzender des Ortsgerichts I.

Verkauf — Existenz.

Eine in bad. Universitäts- u. Fremdenstadt neu u. auf das beste eingerichtete Dampfwaschanstalt, verbunden mit chemisch. Reinigung, ist zu verkaufen. Vorwiegend für Stärkewäsche angelegt. Kein Hauserwerb damit verbunden. Kapital ca. Mk. 10000.— erforderlich. Aussichtsreiches Geschäft für fleißigen Herrn.

Nichtfachleute können eingelernt werden. Uebernahme nach Wunsch. Anfragen erbeten unter Nr. B11623 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 3.3

Ungefähr **100 hl guter**

Apfelwein,

ganz oder in größeren Mengen, **zu verkaufen.** B11807.5.4

Anton Walterspiel, Steinbach, Kreis Baden.

Graue Haare

machen 10 Jahre älter. Unsere Erfindung, das gesetzl. geschützte Crinin, ist kein Mittel, das den Besteller enttäuscht; versagt nie, ist durchaus unschädlich, gibt dem Kopf- u. Barthaare eine natürliche, getreue, waschechte Farbe. Pr. 3 Funke & Co., Berlin SW. 11. Verkauf: **Kronen-Apotheke**, Karlsruhe.

Heirat.

Witwer in den 50er Jahren, ev., ohne Kinder, in sehr guten Verhältnissen, wünscht mit ein. Dame, Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen, zwecks baldiger Heirat bekannt zu werden. Es wird mehr auf die Person als auf Vermögen gesehen.

Anonym zwecklos. Zuschriften unter Nr. B12162 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" zu senden.

Studirender der Hochschule sucht besseren

Mittag- und Abendtisch

Angebote unter Nr. 12193 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Fräulein sucht Lautenunterricht.

Angebote mit Preisangabe unter Nr. B12168 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Vom Restaurant Moninger nach dem Zirkel wurde ein B12126 **Brillantstein verloren.** Abzugeb. geg. gute Belohnung Augustastr. 1, unterer Stock.

Verloren

Granatbrosche am 25. d. M. Abzug. geg. Belohnung B12167. Luisenstraße 36, II. St.

Neureut.

Die Wirtschaft

Zum Waldhorn

ist auf den 1. Juli an tüchtigen, kautionsfähigen Metzger zu vergeben.

Näheres 1690a

Brauerei Sinner,

Karlsruhe-Grünwinkel.

Sehr guter, gebraucht.

Feldstecher

für Militär sofort zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe unter Nr. 5651 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 10¼ Uhr verschied sanft nach schwerem, geduldig ertragenem Leiden

Freiin Auguste von Seldeneck

Stiftsdame zu Lippstadt.

Im Namen der Familie:

Freiherr von Seldeneck.

Karlsruhe, den 26. April 1915.

Die Feuerbestattung findet im Krematorium Mittwoch, den 28. ds. Mts., vormittags ½12 Uhr statt.

5624

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei 5335*

L. Ph. Wilhelm

Telephon 1609 **Karlsruhe** Kaiserstraße 205

Rabatt-Spar-Verein.

Im **Steppdecken-Nähen** empfiehlt sich B12171 Frau **Schneider**, Adlerstr. 5.

Höchste Preise

für abgelegte Kleider, Schuhe usw. zahlt **R. Billig**, Markgrafenstr. 17. Postkarte genügt. B11589

Pfannkuch & Co

Für die

Feldpost

empfehlen wir:

Fertig verpackt oder als Beipack

Cognac (Verschnitt) 2/10 Liter **75** u. **95** ₰

Cognac (Verschnitt) 1/10 Liter **50** ₰

Malaga 2/10 Liter **60** ₰

Vermouth 2/10 Liter **75** ₰

Magenheil 1/10 Liter **60** ₰

Wurms Magendoktor 1/10 Liter **60** ₰

Boonekamp — echt Underberg — **50** ₰ und ℳ **1.—**

Pfannkuch & Co G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Konservator. gebild. **Dame sucht**

Klavierunterricht

zu geben für Anfänger und Vorgeschrittene, übernimmt auch Begleiten und Einstudieren von Gesangspartien, Violine 2c. Angebote unter Nr. 3378 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Geld-Darlehen

erhalten gute pünktliche Rückzahler (ohne Vorkosten). Zu erfragen bei **F. Gauweiler, Karlsruhe-Mühlburg**, Hardtstraße 4b. (Rückporto beilegen). B11740.3.3

Zur Vergrößerung eines gutgehenden Geschäftes **Mk. 3000** von Selbstgeber gegen Sicherheit, Zinsen und Gewinnanteil **sofort gesucht.** Auch geeignet für Beamten zur Mittätigkeit. Angeb. u. Nr. B12130 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

100 Mark

zu leihen gesucht gegen pünktliche Rückzahlung und Zins. Angebote unter Nr. B12131 an d. Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Hypothekengeld

in Beträgen von nicht unter Mark 50 000.— an, auf erstes Recht auszuleihen.

Angebote u. Nr. B11926 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Geld jeder Höhe gibt reelle Bank ohne Vorkosten. Angeb. mit Rückporto unter Nr. B12115 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb. 3.1

Darlehnsvermittler B12124 ges. v. leistungsf. Darlehns-Institut. Günst. Beding. f. Vertreter und Darlehnssucher. Ang. u. **J 1362** an **Haasenstein & Vogler**, Hannover.

Ein Mädchen wird in **Pflege** gegeben. Angeb. unter Nr. B12043 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Getragene Kleider,

Anzug und Ueberzieher (mittlere Figur), gut erhalten, für Sommer, **zu verkaufen.** Händler verbeten. B12180 **Westendstraße 29, 3. St.**

Klavier

gebrauchtes, sofort zu kaufen gesucht. Angebote **Durlach, Hauptstraße 60**, im Laden abzugeb. 5640

Schöner **Liegwagen** zu kauf. **ges.** Angebote u. Nr. B12132 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Ein schönes

helles Schlafzimmer

mit Rost und guter Roßhaarmatratze, fast neu, billig zu verkaufen. 5651.2.1

Kaiserstraße 81.

Billig zu verkaufen:

1 mod. Schlafzimmereinrichtung, hell, mit Kapokmatratze, 320 Mk., 1 Piano, f. neu, 250 Mk., einige Sofas und Diwans v. 15 Mk. an, Kommode v. 8 Mk. an, 1tür. Schrank 10 Mk., Bücherschrank 60 Mk., Büfett 100 Mk., Küchenkredenz u. Tisch (Pitchpine) 35 Mk., Waschkommode mit Marmor 25 Mk., Ladentheke, 15 versch. Leitern, Roßhaarmatratze, fast neue Nähmaschine. B12194

Ludwig-Wilhelmstr. 5, part.

Billig zu verkaufen: B12187

Mod. Jackenkostüme, Schneiderarbeit, ber. neu, in verschied. Farben, u. noch and. Kleider, Chauffeur-Anzug, Lederjoppe, Hochzeitsanzug, Frackanzug, Regenmantel, Bozener Mantel, einige schöne Sommerüberzieher, Zylinderhut, 2 Trauerhüte, Federbett mit 2 od. 4 Kissen (neu), Lederkoffer, Koffer, Handkoffer, Eisenbahnuhr, M. Steiner-Geige, Viola, Klarinette, Flöte, Opernglas, Holz-Vogelkäfig u. noch Vieles. **Zähringerstr. 28**, II. lks.

Fahrrad

bereits neu m. Frl., billig zu verk., ein Gebrauchtes, gut erhalt., 35 M. B12182 **Rüppurrerstraße 17**, part.

Gelegenheit.

Mehrere **Aushängekästen**, 100 × 60 cm, ein Stück 4 Mk., zu verk. B12200 **Yorkstraße 28**, part.

Stellen-Angebote.

Unfall- und Haftpflichtversicherung

Ein in diesen Zweigen durchaus selbständig arbeitender Bürobeamter wenn möglich zum sofortigen Eintritt auf eine hiesige größere General-Agentur gesucht. Bewerber, die stenographieren und maschinenschreiben, werden bevorzugt. Anerbieten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 5641 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Glänzende Existenz!

sichert sich jetzt und nach dem Kriege, werdas Alleinvertriebsrecht ges. gesch. Kriegsneuheiten übernimmt. Branchekenntnisse nicht erforderlich. Herren, die Stamm v. Reisenden, Händlern u. Hausierern haben, bevorzugt.

Versandhaus Gloria, Kolberg i. P. 1612a

Postschließfach Nr. 10.

Volontär

der pünktl. Arbeiten gewöhnt, kann eintreten in B12198

Zahn-Atelier Eckert.

Mehrere Schneider

auf Militärarbeit werd. sof. **gesucht.** B12116 Gatterthum, **Kronenstr. 31.**

Bürogehilfe

jüngerer, mit guter Handschrift auf ein hiesiges Büro zum sofortig. Eintritt gesucht.

Gefl. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 5626 an die Geschäftsstelle der „Badisch. Presse" erbeten.

Tüchtige 5645

Schneider

und einige sehr gewandte, geschulte

Näherinnen

finden sofort Beschäftigung.

Kreuzstraße Nr. 4.

Sattler gesucht.

Mehrere tüchtige Geschirrsattler bei hohem Lohn sofort gesucht, bei 5646.1 **M. Oswald**, Schützenstr. 42, Karlsruhe.

Tüchtiger, jüngerer

Fahrrad-Mechaniker

sofort gesucht. 5649

Automobilhaus Eberhardt

Amalienstraße 57.

Tüchtiger B12111

Feuerschmied

oder **Schlosser** für sehr lohnende Akkordarbeit **sofort gesucht.**

Carl Englert, Rheinhafen.

Schlosser, selbständiger Arbeiter, kann eintreten. B12196.3.1

Schlosserei **Herrenstr. 5, Karlsruhe.**

Marmorschleifer.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einige tüchtige Marmorschleifer für Hand- und Maschinenarbeit bei dauernder Beschäftigung.

Rupp & Möller,

Marmor- und Granitwerke, 5624 **Karlsruhe.**

Wir suchen

mehrere männliche Personen von 20—35 Jahren, die nach gründlicher Ausbildung zum **Masseur u. Bademeister** sofort Anstellung erhalten, wofür weitgehendste Sicherheit geboten wird. Lehrhonorar 200 Mk.

Näheres B10660.10.5

Hygiene-Institut Baden-Baden.

Gewandter, zuverlässiger

Waschkutscher,

möglichst stadtkundig, zum sofort. Eintritt gesucht. 1719a

Bardusch. Waschanstalt Ettlingen, Baden.

Hausbursche,

jüngerer, fleißig u. ehrlich, per sofort gesucht. 5634

E. Kuhnert & Cie., G. m. b. H., Kaiserstraße 79.

Ordentlicher 5650

Hausbursche

gesucht. Kurvenstraße 17.

Kaufmannslehrling

Sohn achtbarer Eltern, zum baldigen Eintritt für mittlere Maschinenfabrik gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen unter B12049 an d. Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Konditor-Lehrstelle. Kräft. Junge kann unter günst. Bedingung. die Konditorei gründlich erlernen.

A. Herrmann, Konditorei, 2.2 **Durlach.** B11755

Ein **Fräulein** kann unter günstigen Bedingungen das **Kochen erlernen.** 1. Mai. Angebote unt Nr. B12110 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Freundliches, sauberes

Mädchen

d. bürgerl. kochen kann, z. einzeln. Herrn auf 1. Mai gesucht. B12164 **Friedrichsplatz 8**, i. Laden.

In ein Detailgeschäft wird ein

jüngerer Kaufmann

für **Buchhaltung und Korrespondenz** auf 1. Mai gesucht. Bewerber wollen Briefe mit Angabe von Alter, Gehaltsansprüchen und Empfehlungen unter Nr. 5599 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" einreichen. 2.2

Fräulein

zur selbständigen Leitung eines hiesigen Geschäfts für sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanspruch und Altersangabe unter Nr. 5639 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Lokalverlegung.

Die
Privathandelsschule „Merkur"
befindet sich jetzt
Karlstrasse 13
(nächst dem Moninger).

Handelslehranstalt und Töchterhandelsschule
„MERKUR" KARLSRUHE
Karlstraße 13. - Tel. 2018

Größtes und ältestes derartiges Institut am Platze

Gegr. 1903 □ Prima Referenzen □ 8 Lehrer

Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen und Herren.

Am 1. jeden Monats beginnen neue Kurse!

Unterrichtsfächer:

Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.) **Stenographie** (Gabelsberger und Stolze-Schrey), **Maschinenschreiben** (35 erstklass. Maschinen), **Korrespondenz, kaufm. Rechnen, Wechsellehre** und **Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank-** und **Börsenlehre etc.**

Tages- und Abendkurse

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch.

Vollständige Ausbildung für den kaufmännisch. Beruf.

Kontoristinnenkurse! — Buchhalterkurse!

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung.

3.1 **Kostenlose Stellenvermittlung** 5579

Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die **Direktion.**

Baldgefälligste Anmeldung erbeten.

Auf 1. Mai wird ein anständiges
Servierfräulein
in beff. Restaurant nach Gengenbach **gesucht.** Angebote unt. Nr. 1729a an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Tüchtiges Mädchen,
nicht unter 20 Jahren, welches etwas kochen kann, für Hausarbeit u. z. 2 Kindern **gesucht.** Zu erf. unter Nr. 5642 an der Geschäftsstelle der „Bad. Presse". Besuchzeit: 1 Uhr od. abds. ½8 Uhr

Aelteres, sauberes **Mädchen** sofort **gesucht.** B12125.2.1 **Kaiserpassage 44.**

Tücht. fleiß. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit auf 15. Mai **gesucht.** B12175 **Schillerstr. 52,** part.

Mädchen v. 16—18 Jahr., etwas erfahren im Haushalt, sof. **gesucht.** B12129 **Böckhstraße 50,** II. lks.

Mädchen für Küche und Hausarbeit auf 1. Mai gesucht. B12173 **Stadt Heidelberg,** Durlachertor.

Ehrliches, fleißig. **Mädchen** tagsüber für häusliche Arbeiten sofort **gesucht.** B12190 **Sophienstr. 99, part. links.**

Jüng. **Mädchen** sofort **gesucht.** B12191 **Zähringerstr. 11.**

Monatsfrau wird auf 1. Mai gesucht. Zu erfragen B12092 **Kokkstraße 9,** 2. Stock.

Auf 1. Mai tüchtige, reinliche **Monatsfrau gesucht.** B12121 **Herderstr. 6,** III rechts (b. Schwarz).

Aeltere Frau **gesucht** tagsüber für Kind gegen Essen oder kleine Vergütung. Südweststadt. Angeb. unt. B12135 an die „Bad. Presse."

Anständige **Frau** oder junges **Mädchen** wird auf zweimal der Woche auf einige Stunden in klein. Haushalt zu leichter Arbeit gesucht. **Douglasstraße 11,** IV. Stock, rechts, nahe der Hauptpost. B12172

Mädch. od. **Knabe** zum Mittagessenholen sofort gesucht. Weststadt. Unter Nr. 5648 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse" zu erfrag.

Gewandte **Zuarbeiterin** für Militärhosen bei guter Bezahlung gesucht von **Strobel,** Augartenstraße 28, Hinth. 2. St. B12169

Zuarbeiterinnen u. 1 **Stickerin** sofort **gesucht.** 5647 **Kaiserstraße 188,** part.

Stellen-Gesuche.

Kontoristin,
20 Jahre alt, perf. in Stenographie und Maschinenschreiben, wünscht sich per 1. Juli zu verändern. **Angebote unt. Nr. B12188** an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Besseres Fräulein sucht Stellung als **Verkäuferin.** Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Nr. B12107 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Servierfräulein
sucht dauernde Stellung in Kaffee od. kl. Bierrestaurant, auch auswärts. Angebote unter Nr. B12112 an die Geschäftsstelle der „Badisch. Presse" erbeten.

Tücht. Mädchen, das gute Zeugnisse besitzt, **sucht Stelle** bis 1. Mai. Zu erfr. B12141 **Schillerstraße 35, part.**

Für schulentlassenes, kräftiges
Mädchen
wird Stelle zu Kindern gesucht bei guter Familie. Es wird weniger auf Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Angebote unter Nr. B12117 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Gebild. Fräulein sucht Beschäftigung bei Arzt, Photograph, in Sanatorium, Erholungsheim od. dergl. Gefl. Angeb. u. Nr. B12192 an die „Bad. Presse" zur Weiterbef.

Besseres Mädchen,
in allen Zweigen der Haushaltung erfahren, und gut nähen u. bügeln kann, **sucht Stelle** als **Stütze** oder zu Kindern, oder auch als Zimmermädchen. Gefl. Angebote an B11834 **E. Mäule, Wilferdingen** (Baden).

Junge, bessere Frau
sucht leichte **Beschäftigung** tagsüber, gleich welcher Art. Zu erfr. B11872.2.2 **Steinstr. 31,** part., r.

Vermietungen.

Auf sofort u. 1. Juli 1915 haben wir
einige Wirtschaften
hier und auswärts **zu vermieten.**
Mühlburger Brauerei,
vorm. Freiherrl. von Seldeneck'sche Brauerei. 248

Bäckerei mit Laden zu vermieten.
In **Ettlingen** in der Mühlenstraße ist eine Bäckerei mit Kunstofen auf sofort oder später zu vermieten. Nähere Auskunft Schöllbronnerstraße 15 daselbst. 1307a

Essenweinstraß 17
Nähe der Tullaschule, ist ein [illegible] **Laden mit oder ohne Wohnung,** geeignet für eine Schreibmaterialienhandlung, auf sofort oder spät. **zu vermieten.** Näheres 4112 Rudolfstraße [illegible]

Wohnung oder Büro zu vermieten.
Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer und Zubehör) abgegeben und eignet sich dann besonders für Bürozwecke. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stock. 5419*

Zwei Zimmer
beste Geschäftslage für Büro, Geschäftszwecke ꝛc. per 1. Juli er. **zu vermieten.** Näheres 4584 **Kaiserstr. 183,** bei **Landauer.**

Laden zu vermieten.
Werderstraße 55 ist ein kleiner Laden mit 2 Zimmerwohnung samt Zubehör auf sofort billig zu verm. Näh. daselbst 2. Stock. 586*

Schöner Laden
in verkehrsr. Straße für 1. Juli zu vermieten. Näh. bei B12122 **C. Göhler, Waldstr. 40c,** III. St.

In Oberkirch
ist an bester Geschäftslage ein schönes 1623a3.3
Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Bisher wurde ein gutgehendes Friseur-Geschäft darin betrieben. Auch würde das **Haus** mit kleiner Anzahlung billig verkauft werden. Näheres durch **H. Schick, Freiburg i. B.,** Kaiserstr. 89.

Dragonerstraße 8
zu vermieten **Wohnung** auf sofort von 7 Zimmern im 2. und 3. Stock oder 4—5 Zimmer, Erdgeschoß. Näheres 2. Stock. 27a*

Kaiserstraße 63, 3 Treppen (4. Stock), ist eine große 5 bis 6 Zimmerwohnung, mit Badezimmer und sonstig. Zubehör, **auf 1. Juli zu vermieten.** Näh. daselbst im Laden. 5611*

Herrschaftswohnung
5 große Zimmer, Veranda, Küche, Speisek., Bad, 1 Mans., 1 Speicherkammer, 2 Keller u. Zubehör auf sofort zu vermieten. 11194 Näheres Schillerstraße 56, II.

Viktoriastr. 17
ist im Vorderhaus, 2. Stock, eine **Wohnung,** bestehend aus 5 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Keller, nebst allem Zubehör auf sof. od. später zu vermieten. Zu erfragen bei **Jos. Meeß, Erbprinzenstraße 29.** 149*

5 Zimmerwohnung
am **Kaiserplatz,** 2 Treppen hoch, nebst Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Näheres 4727* **Leopoldstr. 1. im Büro.**

Jollystraße 18
(freie Lage ohne Gegenüber) ist die **Wohnung** im 2. Stock, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, 2 Mansarden ꝛc., auf 1. Juli 1915 zu vermiet. Anzusehen von 10 bis 12 und 2 bis 5 Uhr. Näheres Ritterstraße 28, im Büro. 4702*

Lessingstraße 13
2. Stock, schöne **5 Zimmerwohnung** mit reichl. Zubehör auf 1. Juli zu verm. Anzusehen von 10 Uhr ab. Näheres daselbst. 4731*

5 Zimmer-Wohnung
Vorholzstraße 20 sowie **Boeckhstr. 9** sind schöne, modern ausgestattete Wohnungen mit reichl. Zubehör teils sofort, teils auf 1. Juli zu vermieten. Näh. **Karlstr. 94,** pt. B12154

Vierzimmerwohnung
Bad, schöne Lage, von sofort bis Oktober billiger zu vermieten. B11902 **Nelkenstraße 1** III.

Kaiserstraße 165
ist die **Wohnung** im IV. Stock, 4 geräumige Zimmer, Küche mit Badanschluß, Mansarde u. Keller an kleine gute Familie auf sofort oder später zu vermieten. Aftermiete nicht gestattet. 166 **Ludwig Bertsch.**

In schönster Lage der Oststadt ist schöne, geräumige **4 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde, Küche und Keller zum Preise von Mk. 500.— zu vermieten. Zu erfragen bei **Wolber, Rudolfstr. 15,** IV. 4676*

Schöne, groß. **4 Zimmerwohnung** mit Mansarde und reichlichem Zubehör, **Schillerstraße 6,** part., per 1. Juli zu vermieten. Auch für Büro geeignet. 4907* Näheres daselbst im 2. St. links.

Nächst der altk. Kirche, in f. **Herrschaftshaus,** ist freundl. **4 Zimmerwohnung** mit Balkon an kl. Fam. auf 1. Juli od. später zu vermieten. Näh. **Scheffelstr. 12,** III. B12080 3.1

Adlerstraße 41
ist eine **3 Zimmer-Wohnung,** mit Mansarde, Keller, Küche u. Zubehör sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden. 5571.3.3

Erbprinzenstraße 29
sind im 2., 4. und 5. Stock **moderne Wohnungen,** besteh. aus **3 Zimm.,** Küche, 1 Mans., mit Zentralheizung, auf 1. Juli **zu vermieten.** 5058* Näheres bei **Jos. Meeß.**

3 Zimmer-Wohnung
Lachnerstraße 23, 2. St. l., wegzugshalber auf sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst oder **Klauprechtstraße 9,** 2. St. 2997*

Laden mit 2 Zimmer
Ecke Zirkel und Karl-Friedrichstr. 6, in welchem ein **Bankgeschäft** betrieben wird, wegen Aufgabe des Geschäftes auf 1. Juli **zu vermieten.** Näheres **Karl-Friedrichstraße 6,** 2. Stock rechts, vormittags von 10 bis ½1 Uhr. B9439

Schöne Wohnung
von 7 Zimmern, Bad, 2 Mansarden, Dienertreppe, Gartenanteil, nebst reichl. Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büros geeignet, ist **Hirschstraße 40,** 3. Stock, **auf sofort zu vermieten.** Ruhige Familie bevorzugt. Näheres daselbst im Büro, Hof. 17379*

Sehr schöne Wohnung von 5—6 Zimmern, mit Badezimmer, Zentralheizung, automatischer Treppenbeleuchtung und Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten.

Ebendaselbst **schöne freundliche Wohnung** mit 3 oder auch 4 Zimmern, Küche und Zubehör (4 Treppen) sofort oder später nur an kleine bessere Familie zu vermieten. Näheres von 10—½1 Uhr vormittags. **Karlfriedrichstraße 6,** 2. Stock. 11620

Kriegstrasse 97a
ist im 1 Stock (Hochparterre)
eine Herrschaftswohnung
bestehend aus
6 schönen Zimmern
und einem großen Fremdenzimmer im 4. Stock, sowie sonstigem reichlichem Zubehör, **zu vermieten.** Gas und elektr. Licht. 17675* Näheres beim Eigentümer
K. Göffel, Kriegstr. 97, Büro im Hof.

Kaiserstraße 46
ist eine **4 Zimmerwohnung,** Balkon, 2 Mansarden, neuzeitlich hergerichtet, Gas, elektr. Licht vorhanden, preiswert auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei **Meeß & Löwe.** 5606

Wohnung zu vermieten.
Karl-Wilhelmstraße ist eine sehr schöne der Neuzeit entsprechend eingerichtete **Vierzimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten, desgl. in der **Melanchthonstraße** eine neuzeitlich eingerichtete **Fünfzimmerwohnung,** welche sich auch sehr gut für Bürozwecke eignen würde, auf sofort oder später zu vermiet. Näheres Melanchthonstraße 2, im Büro.

Wegzugshalber eine schöne, geräumige **3 Zimmerwohnung** sofort preiswert zu vermieten. 5131 **Bachstraße 41,** 3 Treppen.

Schöne **Zweizimmerwohnung** m. Küche im 5. Stock zu vermieten auf sofort. Zu erfragen unter Nr. B12156 in der Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Bachstraße 40c schöne **Vierzimmerwohnung,** Balkon, Veranda, Bad, elektr. Licht usw. auf sofort oder spät. zu verm. Näh. I. Stock od. **Hirschstr. 69** I. B11622

Bürgerstraße 21 ist der **2. Stock,** bestehend in 4 Zimmern, Alkov, Küche, Keller u. sonst. Zugehör auf 1. Juli **zu vermieten.** Zu erfrag. im 1. Stock daselbst oder **Kriegstraße 156,** 1. Stock. 4761

Douglasstraße 10 II schöne **Zweizimmerwohnung** in gutem Hause zu vermieten. B12056

Friedenstraße 24, Hinterhs., ist je eine **Wohnung** von 2 und 1 Zimmer auf sofort oder später zu vermieten. B12124

Gottesauerstraße 2, am Durlacher Tor gelegen, ist eine **Wohnung** m. 4 Zimmern u. Zubehör im I. St. oder eine **Dreizimmerwohnung** i. 4. Stock auf Juli zu vermieten. Näh. daselbst 4. St.

Hirschstraße 45, 3. St., ist eine moderne **4 Zimmer-Wohnung,** Küche, einger. Bad, Speisekammer, elektr. Licht auf 1. Juli zu vermiet. 4652*

Hirschstraße 52 (zweistöckig) ist die **Dreizimmerwohnung** im Mansardenstock auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst u. 2. Stock. B11987 3.2

Kaiserallee 35 ist eine **Wohnung** von [illegible] Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, ohne Gegenüber, auf sofort zu vermieten. Näheres im 1. Stock. 395

Karl-Friedrichstraße 1, 4. Stock **Wohnung** mit 5 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, Anteil a. Trockenspeicher, sofort oder 1. Juli zu vermieten. Zu erfrag. zwischen 10 und 5 Uhr daselbst im 2. Stock 18938*

Karl-Wilhelmstr. 24, ohne Gegenüber, **zwei 4 Zimmerw.** m. Balkon u. Zubehör, in schönster Lage der Oststadt, per sofort u. 1. Juli zu vermieten. Näh. parterre. B11996

Körnerstraße 38 II ist eine freundl. **Dreizimmerwohnung** auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder im Laden. B11897

Lachnerstr. 21 auf 1. Juli eine **Dreizimmerwohnung** zu vermiet. Näh. II. St., links. B12144

Lenzstraße 9, III. Stock, schöne **Vierzimmerwohnung** mit Bad, Gas, elektr. Licht, **Balkon,** Veranda, Garten sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im I. Stock. B11827

Lessingstraße 76 IV ist eine geräumige **Vierzimmer-Wohnung** mit Bad u. Garten wegen Versetzung auf sofort oder 1. Juli zu verm. Näh. Lenzstr. 12 I. B11896

Luisenstr. 50 ist eine **2 Zimmerwohnung** mit Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 2. Stock. B12088

Ostendstraße 10, IV. St., ist schöne **Vierzimmerwohnung** mit Zubehör sofort zu vermieten. Näheres **Karlstraße 94, parterre.** B12153

Ritterstraße 34 ist der 1. Stock, bestehend aus **4 Zimmern** nebst Zugehör zu vermieten auf 1. Juli. Näheres 3. Stock daselbst. 4050*

Rudolfstraße 1, 5. Stock, ist eine schöne **Dreizimmerwohnung** auf 1. Juli preiswert zu vermieten. Näheres 4. Stock, lks. B12114

Rudolfstraße 16 ist eine **Wohnung** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Koch- u. Leuchtgas auf 1. Juli zu vermieten. Näheres parterre, rechts. B12152

Rudolfstr. 17 ist eine schöne **4 Zimmer-Wohnung** auf 1. Juli zu vermieten. B12042.6.1 Näheres im Laden daselbst.

Rüppurrer Straße 62 ist geräum. **Vierzimmerwohnung** mit Mansarde u. Zubeh. in schöner freier Lage für sofort oder später zu vermieten. Näh. part. B12157

Sternbergstraße 8 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** auf sofort zu vermieten. Näh. **Sternbergstr. 8** II, oder **Werderstr. 9,** II. 5039*

Waldstraße 61, am Ludwigsplatz, ist eine **Wohnung** im II. St. von 4 Zimmern, Küche, Balkon, Gas u. elektr. Licht u. sonst. Zubehör sofort oder auf 1. Juli zu verm. Näh. Hoffond. Kaufmann. B12138

Welzienstr. 28, II, ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** m. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 4. St., r. Anzuseh. 10—12 u. 3—6 U. B10517

Werderstr. 7 eine schöne **2 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näh. 5063* **Werderstr. 9,** II.

Werderstraße 11 eine **Wohnung** mit ein Zimmer, Küche u. Keller auf 1. Juli zu vermieten. Koch- und Leuchtgas vorhanden. Zu erfragen parterre 11. 5333*

Werderstr. 95 ist schöne **2 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf sofort oder später verhältnissehalber zu vermieten. Näheres 2. St. rechts oder Lachnerstr. 15, part. B12186

Wielandstraße 32, II. Stock, schöne **Dreizimmerwohnung** mit Küche u. Zubehör auf 1. Juli zu vermiet. Zu erfr. 3. St., rechts. B12109

Wilhelmstr. 21 ist im 3. Stock eine schöne, freundl. **4 Zimmer-Wohnung** nebst Zubehör auf 1. Mai zu vermiet. Näh. das. 1. St. B12104

Yorkstr. 44, Ecke Weinbrennerstr., neuzeitliche **4 Zimmerwohnung,** 2. Stock, sofort oder spät. zu vermieten. Näh. das. Lad. od. Herrenstraße 54, Hths. 2. St. B11706.5.3

Durlach, Weingartenerstraße 4, ist im 4. Stock eine schöne **Vierzimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst. B10991

Eine Wohnung
von **2 Zimmern** und **Kaufladen** ist in **Ettlingen** in der **Mühlenstraße** auf sofort oder später zu vermieten. Nähere Auskunft Schöllbronnerstraße 15 daselbst. 1308a

Sehr schön möbliertes Schlaf- und Wohnzimmer
mit Schreibtisch — separater Eingang — in der Nähe des Marktplatzes an besseren Herrn per sofort oder später zu vermieten. Näheres unter Nr. B12066 durch die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 6.1

Zwei fein möbl. Zimmer eventl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort od. später zu vermieten. B12159 Sofienstraße 53, parterre.

Schön möbl. Zimmer
part., sep. Eingang, ist evtl. mit Mittag- od. Abendtisch an Herrn od. Dame zu vermieten. Zu erfr. B11875 **Steinstraße 31,** part., r.

Fein möbl. Zimmer mit separat. Eingang in ruh. Hause auf 1. Mai zu vermieten. Anzusehen bis 4 U. B12163 **Kreuzstr. 24,** 1 Treppe.

1—2 **gut möbl. Zimmer** evtl. mit Küche oder Bad auf 1. Mai zu vermieten. Näheres zu erfragen B11372 **Karlstraße 114,** I. Stock.

Großes Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. B12064 **Augartenstraße 79,** I. Stock.

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten. B12065 **Uhlandstraße 11** III, rechts.

2 gut möblierte **Zimmer** per sofort oder 1. Mai zu vermieten. B12094 **Baumeisterstr. 32,** II.

Einfach möbl. Zimmer m. Pension und ein **gut möbl. Zimmer** mit Pension billig zu vermieten. B12019.2.2 **Waldstr. 71,** III.

Ein großes, einf. **möbl. Zimmer** ist an Herrn oder Fräulein billig zu vermieten. B11971 **Mondstr. 1,** III, nächst d. Schillerstr.

Schön möbliertes **Erkerzimmer** ist zu vermieten. B12159 **Kaiserstraße 64** III, rechts, Nähe Marktplatz.

Schön **möbl. Mansarde** an solid. Arbeiter od. Fräul. auf 1. Mai zu vermieten. Näheres B12113 **Rüppurrer Straße 23a** III.

Möbl. Mansarde zu vermieten. B12195 **Kapellenstr. 12/14,** III r.

Adlerstraße 18a, 1 Treppe, fein möbl. ungeniertes **Zimmer** mit Schreibtisch auf 1. Mai zu vermieten. B12160

Akademiestr. 32, nahe der Hauptpost, 3. Stock, möbliert. **Zimmer** (besseres und billigeres) zu vermieten. Näh. daselbst. B12044.2.1

Erbprinzenstr. 35, 3. St., nächst der Hauptpost, ist gut möbl. Zimmer an soliden Herren oder Dame auf 1. Mai zu vermieten. B12179

Fasanenstraße 2, 1 Treppe h., r., Ecke Kaiserstr., ist ein gut **möbl. Zimmer** evtl. mit sep. Eing. sof. zu verm., auch vorüberg. B12137

Geranienstraße 13, 3. Stock, **neues** Haus, ist gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** auch einzeln, zu vermieten. B11678.2.2

Hans Thomastraße 9 II, Eingang Stefanienstraße, ist ein gut **möbl. Zimmer** mit od. ohne Pension zu vermieten. B12161

Hirschstraße 18, II. St., ist ein kleineres gut **möbl. Zimmer** auf 1. Mai zu vermieten. B12149

Karl-Friedrichstraße 16, parterre, gut **möbliertes Zimmer** per 1. Mai frei. B12197.3.1

Kreuzstr. 16, 1 Tr. hoch, erhalten 1 od. 2 solide Arbeiter sogl. **Kost u. Wohnung** zu bill. Preis. B12...

Kreuzstr. 29, 1 Treppe hoch, gegenüber dem **Palaisgarten,** elegant möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. Näheres parterre. 4810*

Kriegstraße 92, 3 Tr.,
ist ein gut möbl. sowie **ein** ein[illegible] Zimmer auf sofort zu verm. 55[illegible]

Kronenstraße 6, 3. St., in der Nähe vom Zirkel, ist per sofort od. 1. Mai ein gut möbl. 2fenstrig. Zimmer zu vermieten. B121[illegible]

Lachnerstraße 9, 2. Stock links, **Wohn- und Schlafzimmer,** gut möbliert, zum 1. Mai zu vermieten. B12013.2.2

Leopoldstraße 31, II. Stock, ist ein Zimmer mit **Pension** preiswert bald od. 1. Mai zu verm. B12119

Lessingstr. 29, 3. Stock, ist ein schön möbliertes **Zimmer** sofort billig zu vermieten. Anzusehen nachmittags. B12014

Rüppurrerstr. 24a, 2 Treppen hoch, rechts, ist ein großes, sonniges **Balkonzimmer** mit zwei Betten zu vermieten. B12069.2.1

Seminarstr. 5 (Einfamilienhaus), elegant **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** m. Bad zu vermiet. B11205 6.2

Viktoriastr. 17 ist schön. **möbl. Mansarde** mit 1 od. 2 Betten billig zu vermiet. Zu **erfrag.** part. B12097

Zähringerstraße 52, 2. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** sofort oder später zu vermieten. B12189

Miet-Gesuche.

Witwe sucht **Dreizimmerwohng.,** Mansarde mit Gaube im III. St., wo Vermietung gestattet ist. Nähe Durlacher Tor bis Hauptpost. Zu erfragen unter Nr. B12150 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Dame mit kl. Kind sucht **Zimmer** mit Küche oder Küchenbenützung. Gefl. Angebote mit **Preisangabe** unter Nr. B12143 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

2—3 fein **möblierte Zimmer** sof. zu mieten gesucht. Ost- und Südstadt ausgenommen. Angebote u. Nr. B12151 an die Geschäftsstelle der Badischen Presse" erbeten.

Einfach **möbl. Zimmer** mit Klavier, Nähe Bahnhof, **zu mieten gesucht.** Angebote unt. B12185 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse."

Suche ein
unmöbliertes Zimmer
wo auch ein 2jähriges Kind in Pflege genommen wird. Zu erfr. unter Nr. B12139 in d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Helles, unmöbl. Zimmer
für **Schneiderwerkstatt** geeignet im Zentrum der Stadt sofort **zu mieten gesucht.** Angebote unt. Nr. B12142 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Gut möbl. Zimmer
alsbald von **Herrn** zu mieten gesucht. Nähe des Marktplatzes bevorzugt. Angebote m. **Preis** u. Nr. B12136 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Carl Schöpf

Marktplatz.

Hervorragend billige Angebote neu eingetroffener

Damen- und Kinder-Bekleidung

Kostüme, blau und farbig, größte Auswahl, beste Stoffe	M 78.—	65.—	48.—	28.—	18.50
Backfisch-Kostüme, kleidsame Formen, alle Größen	M 65.—	45.—	33.50	26.50	18.50
Garnierte Kleider in ruhigen Farben, schön verarbeitet	M 85.—	68.—	45.—	28.50	22.50
Schwarze Mäntel, Kragenform, Ia Tuch od. Kammgarn	M 48.—	39.50	34.50	28.—	24.75
Staub- u. Regenmäntel in Popeline, Wolle und Seide	M 55.—	48.—	36.—	32.50	23.50

Kostümröcke blau u. schwarz, neue Gürtelform und Falten	M 19.50	14.—	8.50	5.50	2.50
Kostümröcke kariert und gestreift, neueste Sattelform	M 22.—	16.50	9.50	4.50	2.75
Wollblusen neue Streifen u. einfarb., auch schwarz	M 18.50	14.75	9.50	5.—	3.50
Seidene Blusen neue Modelle, einfarbig u. schwarz	M 25.—	19.50	15.—	12.75	9.50
Spitzenblusen weiß u. schwarz, aparte Formen	M 29.50	22.75	16.50	11.—	8.50

5625

Mädchen-Bekleidung

Kinderkleid aus gutem Wollstoff	M 18.—	13.50	10.50	6.75	3.75
Schulkleid, tadellose Form, Größe 70—90	M 8.—	7.25	6.50	5.75	5.—
Mädchenkleid, helle Mousseline und Wollstoffe	M 11.—	10.25	9.50	8.75	8.—

Covercoat-Jacken

Ia Qualität, tadelloser Sitz

M 72.—	60.—	48.—	38.—	32.—

Sport-Jacken, moderne helle und Mittelfarben

M 45.—	34.50	28.—	18.50	13.50

Popeline-Jacken, schöne ansprechende Formen

M 30.—	24.50	19.75	13.50	9.50

Knaben-Bekleidung

Anzug aus Ia Stoff, Größe 2—6	M 6.55	5.90	5.15	4.40	3.65
Woll-Anzug, Größe 2—6	M 7.90	7.15	6.40	5.65	4.90
Woll-Anzug, blau, Größe 2—6	M 10.75	10.—	9.25	8.50	7.75

Perser Teppiche

8 Stück allerfeinste Knüpfungen, darunter ein alter Ferachan-Exote, sind infolge der jetzigen Lage gegen Kassa für jeden annehmbaren Preis abzugeben. Diskretion gegenseitig. Angebote unter **M. K. 7915** an die **Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.** 1717a.2.2

Gutes Zeitungs-Makulatur-Papier
empfiehlt die **Geschäftsstelle der „Badischen Presse“.**

Residenz-Theater

Waldstraße bis einschl. Dienstag: | **Schillerstraße** Mittwoch einschl. Freitag:

Das Riesenprojekt

Der Schienenweg unterm Ozean

Eisberg-Gefahren des Welt-Meeres. — Die Vision des Riesen-Projekts. — Auf der Börse. — Die Tunnelarbeiter. — Das Gigantische Werk ist vollendet. — Die sensationelle Besteigung des Funkenturms.

Ein Sensations-Schauspiel in 5 Akten.

Eine Episode aus den Zeiten des Weltkrieges 1914

Die kleine Heldin.

In der Hauptrolle:
Lotte Müller
vom königl. Schauspielhaus. 5581

Neu eingetroffen:

Jackenkleider	12.00 an
Lange Frauenmäntel	12.75 „
Kostümröcke	3.40 „
Blusen, weiß u. farbig	1.00 „
Sportjacken	6.75 „

Wilhelmstr. 34, 1 Treppe.
4.1 **Keine Ladenspesen.** 5642

Sauerkraut
per Pfund **15** Pfg.
10 Pfund Mk. **1.30**

Essig-Gewürzgurken
per Pfund **60** Pfg.
8 Liter-Dose **4.50**

Salzgurken
per Stück **5** u. **6** Pfg.
8 Liter-Dose **3.50**

Brüh- u. Salzbohnen
per Pfund **25** Pfg.

empfiehlt 4080*
Gottlieb Schöpf
Filialen:
Luisenstraße 34
Bachstraße 63
Rudolfstraße 21

Wo verkaufe ich meine abgelegten **Herrenkleider und Uniformen** zu höchsten Preisen? Nur in
Weintraubs An- u. Verkaufsgeschäft,
5399* **Kronenstraße 52.**

Altertümer 3323*
werden stets **angekauft.** Neukam, Lammstr. 6, im Hof. Tel. 3546.

Sasbachwalden Stat. Achern
z. Zeit im herrlichsten Blütenflor. Als Erholungsaufenthalt einzig. Als Ausflug sehr lohnd. **„Sternen“.** Altbekanntes Haus m. best. Ruf für Küche und Keller, Forellen. Zeitentspr. Preise.
1687a.4.3 Bes.: **Ig. Graf.**

Wer liefert aus erster Hand
Nudeln, Makkaroni, Haferflocken, Hafergrütze, Gerste, Bohnen, Erbsen, Salat-Oel, Bohnen- und Malz-Kaffee, Zucker, Seife, Reis und Briketts? 1707a.3.2
Angebote sieht entgegen.
Arb.-Forth.-Verein
Luttingen, Amt Waldshut.

Citronen
schöne, gelbe, saftige, Kisten von 300 Stück per
Kiste Mk. 9.50
bei größerer Abnahme bedeutend billiger. 1637a.6.4
Trinkler-Kielmeyer
Versand-Geschäft, **Offenburg** i. B.

Gamaschen
in vorschriftsmäßiger Ausführung, sowie sämtliche **Militär- u. Sanitäts-Ausrüstungen.** 1541a.3.3
Bad. Leder- u. Lederwarenfabrik
G. m. b. H.
Wiesloch b/Heidelberg. Tel. Nr. 18.

Sehr schöner
Malzkaffee
per Pfund **42** Pfg.
5635 empfiehlt
N. J. Homburger
Tel. 152 **Kronenstr. 50.**

Maltensches **Institut für Wasserkuren (Naturheilverfahren). Baden-Baden.**

Waschanstalt E. Wendt, Rüppurr
übernimmt Wäsche zum Waschen nach Gewicht
30 Pfund Mk. 3.—. B11109 *Telephon 2809.*

Echte Straußfedern
kaufen Sie vorteilhaft im **Straußfedern-Spezialhaus**
Aug. Rolle, Darmstadt.
Es kosten: 32—50 cm lang (ohne Kiel gemessen), 11—18 cm breit **1.25, 1.50, 2.50, 4.25, 5.50, 6.75** M Prima Qualität bis **100** M Preisl. gratis. 5001

Von **Mk. 52.—** an
Fahrräder mit Innenlötung, „ Jahresgummi,
vorzügliche Qualität, langjährige schriftliche Garantie.

Mäntel v. M. 2.— an **Schläuche** v. M. 1.70 an **Pedale** v. M. —.90 an
Ketten v. M. 1.05 an **Glocken** v. M. —.22 an u. s. w.

Reparaturen schnell u. billig.
Fachmännische Bedienung.

Gummiabsätze, elektr. Taschenlampen
Carbidhauslampen.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H., **Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 79.**
5633
Leistungsfähigstes Geschäft am Platze.

Restbestände in Vorhängen
verkaufe ich zu jedem annehmbaren Gebot wegen Aufgabe dieses Artikels.
5637
Spezialgeschäft **Oskar Beier**
Karlsruhe, Kaiserstrasse 174, bei der Hirschstr.